Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 9 (1886)

Rubrik: Zürcher Chronik für das Jahr 1884

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Chronik

für das Jahr 1884.

Mit Benutzung der „Uebersicht der Tagesnachrichten“ im „Tagblatt der Stadt Zürich“.

Zusammengestellt von **R. H.**

Januar 1 Im Jahr 1883 wurden in der Stadt Zürich geboren:

	Männlich	Weiblich	Total
1. Gemeindebürger . . .	49	53	102
2. Kantonsbürger	77	76	153
3. Schweizerbürger . . .	84	53	137
4. Ausländer	65	93	158
Total der Geburtsfälle im Civilstandskreis . .	275	275	550

Es starben:

1. Gemeindebürger . . .	70	78	148
2. Kantonsbürger	54	54	108
3. Schweizerbürger . . .	47	36	83
4. Ausländer	32	32	64
5. Unbekannt	—	1	1
Total der Todesfälle im Civilstandskreis . .	203	201	404

Ehen wurden im Civilstandskreis 265 geschlossen.

Von Auswärts liefen im Ganzen ein: 154 Geburts-, 185 Todes-, 165 Trauungs-Anzeigen von Gemeindebürgern.

Januar 4. Laut Adreßbuch bestehen zur Zeit in Zürich 15 politische und 8 religiöse Vereine, 51 gemeinnützige Vereine und Anstalten, 55 Kranken-, Wittwen-, Waisen- und Begräbnißvereine, 13 Kunst- und wissenschaftliche Vereine, 11 Bibliothek- und Lesevereine, 32 Vereine zur Hebung ihrer Berufsinteressen, 8 militärische Vereine, 21 Schießvereine, 16 Turnvereine, 13 Sportvereine, 3 Schachvereine, 30 Gesangvereine, 5 Musikvereine, 7 dramatische Vereine, 50 Geselligkeitsvereine und 13 Zunftgesellschaften. Dazu kommen noch 13 speziell stadtzürcherische Stiftungen. In Zürich erscheinen 34 Zeitungen und periodische Zeitschriften. Bevölkerungszahl von Zürich und Ausgemeinden in verschiedenen Zeitaltern: Im Jahr 1634 betrug die gesammte Einwohnerzahl 11,873, im Jahr 1880 fast das 6½fache, nämlich 75,956. In diesem Zeitraum von rund 250 Jahren stieg die Bevölkerung der Stadt von 9043 auf 25,102, der Gemeinden Außersihl und Wiedikon von 438 auf 18,064, Enge von 309 auf 4475, Fluntern von 437 auf 3280, Neumünster von 1190 auf 18,377, Oberstraß von 228 auf 3316 und Unterstraß von 228 auf 3342 Seelen.

5. An der Schützengasse Nr. 6 ist eine von dem hiesigen Verein für allgemeine Gesundheitspflege unterstützte vegetarische Speiseanstalt eröffnet worden. Die Portion Suppe, Gemüse, Mehlspeisen, Obst kostet blos 10 Cts.

Im Jahr 1883 wurden in den vier reformirten Kirchgemeinden der Stadt Zürich 291 Taufen, 341 Konfirmationen, 111 Trauungen und 256 Beerdigungen vorgenommen.

Die Gemeindeversammlung nimmt sämmtliche Anträge des Stadtrathes (Fortsetzung des provisorischen Polizeiverbandes mit den Ausgemeinden, Kredit von 30,000 Fr. für Umgestaltung der Platzpromenade, Abnahme des Rechenschaftsberichtes pro 1882 und der Rechnungen der Gemeindeverwaltung für den gleichen Zeitraum, Budget des Jahres 1884 ꝛc.) unbeanstandet in der vom Großen Stadtrath vorgelegten Fassung an, verwirft dagegen den Antrag Nötzli's, im Budget den Einnahmeposten von 15,500 Fr. für Vergütung der

Januar

den Schülern verabfolgten Lehrmittel, Schreib- und Zeichnungsmaterialien und Arbeitsstoffe einfach zu streichen, nach gründlicher Diskussion mit 117 gegen 55 Stimmen und damit die Unentgeltlichkeit der individuellen Schulrequisiten.

6. Das Aquarium der Landesausstellung ist von der Stadt Zürich übernommen nnd mit Neujahr wieder eröffnet worden.

Winterthnr bezieht auch für das laufende Jahr wieder eine Steuer von 7 ‰ (Ertrag 483,700 Fr.); überdies müssen 100,414 Fr. 45 Cts., d. i. 1½ ‰, der Steuerreserve entnommen werden. Dazu kommt noch eine Kirchen- und Armensteuer von 0,35 ‰.

Auf den 4 Poststellen der Stadt Zürich sind am 31. Dezember 1883 3992 Poststücke aufgegeben und versandt, 2201 für die Stadt in Empfang genommen und 8168 umspedirt worden. Die entsprechenden Ziffern für den ganzen Monat Dezember sind: 63,628 42,567 und 106,880.

Nach dem Rechenschaftsberichte des Obergerichtes vom Jahr 1882 ist die Zahl der eröffneten Konkurse von 5782 im Jahr 1881 auf 5960 im Jahr 1882 angestiegen. Auf den Bezirk Zürich entfallen allein fast die Hälfte der 1568 durchgeführten Fälle, nämlich 737 (auf den Notariatskreis Außersihl 249, Zürich, 202, Oberstraß 110, Riesbach 88). Von den durchgeführten Auffällen waren 9 ohne irgend welche Aktiven; in den übrigen ergab die Liquidation 8,639,717 Fr. Aktiven, denen anerkannte Forderungen im Betrage von 15,729,943 Fr. gegenüberstanden — im Durchschnitt 26,839 Fr. auf einen Auffall

Zur Zwinglifeier vom 6. d. füllten sich in Zürich alle Kirchen. Zur Feier in der Tonhalle Abends fanden sich wohl 2000 Personen ein. Eröffnet wurde die Feier mit dem Vortrag des 69. Psalmes durch den Gemischten Chor. Dann entwarf Herr Prof. Meyer von Knonau ein kritisch-geschichtliches Bild der zürcherischen Reformation, ihrer Ursachen, ihrer Anhandnahme und planmäßigen Durchführung durch Zwingli, ihrer politischen Bedeutung, ihres unglücklichen Verlaufs, mit

Januar

welchem Zwingli's große politischen Pläne begraben wurden, und ihrer Fortsetzung durch Bullinger auf dem religiösen, sittlichen, geistigen und wissenschaftlichen Boden. Dann stimmte der Gemischte Chor Zwingli's Lied an: „Hilf, Herr Gott, hilf in dieser Noth!" Hernach ergriff Hr. Antistes Finsler das Wort. Mit einer kurzen Vergleichung der Stadt Zürich von heute mit dem kleinen, aber regen Zürich des 16. Jahrhunderts und einem Hinweis auf die neu auflebenden humanistischen Bestrebungen der damaligen Zeit leitete er seinen Vortrag ein, indem er zeigte, wie Zwingli den Humanismus, der noch einen ausschließlich aristokratischen Charakter trug, zum Segensborn für Alle machte dadurch, daß er Christenthum und Humanismus mit einander verband und die Reformation zur wahren Renaissance des gesammten Volkslebens gestaltete. Zum Schlusse ermahnte der Redner, Zwingli in Ehren zu halten, Geistesfreiheit, Wissenschaft, Kunst, den Sinn für alles Große und Schöne zu pflegen und dafür zu sorgen, daß das heilige Feuer nicht ausgehe, das Zwingli angezündet, damit Zürich bleibe, was es seit Jahrhunderten gewesen, Zwingli's Stadt. Hierauf folgte der Vortrag des Zwingli'schen Liedes: „Herr, nun heb' den Wagen selb!" Zum Schluß wurde mit Orgelbegleitung das Lied „Nun danket alle Gott!" gesungen.

Zur Zwinglifeier in Kappel strömte trotz des unfreundlichen Wetters das Volk von allen Seiten in Schaaren herbei. Herr Pfr. Kappeler schilderte Zwingli's Wirken als Reformator und Schulmann, während Hr. Regierungsrath Grob ihn mehr als Politiker und Patriot in's Auge faßte, ohne dabei seiner Verdienste um die Schule zu vergessen. Beim Zwinglistein schilderte sodann Hr. Pfr. Egg von Knonau den Hergang der Schlacht von Kappel und den Tod Zwingli's.

7. Heute fand in der Aula um 10 Uhr Vormittags die akademische Zwinglifeier statt. Herr Prof. Alexander Schweizer, der Senior der Hochschule, hielt bei diesem Anlasse die Festrede.

8. Bei der Abtragung des Geißbergs kamen in den letzten Tagen Gräber zum Vorschein. Dieselben sind sorg-

Januar

fältig gemauert und enthalten Skelette wahrscheinlich alemannischen Ursprungs. Bis jetzt sind in den 3 oder 4 Gräbern, welche die Immobiliengesellschaft vorsichtig abheben ließ, keinerlei Schmuckgegenstände gefunden worden.

9. Die zur Zeit veranstaltete Ausstellung von auf Zwingli und sein Werk bezüglichen Gegenständen umfaßt 5 Gruppen mit 167 Nr. In der 1. Gruppe sind ausgestellt: 20 Druckschriften Zwingli's (Predigten, Abhandlungen und Streitschriften); 14 Bücher, die sich im Besitz Zwingli's befanden, meist mit Rand- oder Zwischenbemerkungen von seiner Hand. In der 2. Gruppe: 17 Handschriften von Zwingli; 23 Briefe an oder über Zwingli und 6 Urkunden, wovon 3 Ernennungsurkunden. In der 3. Gruppe: 17 Porträts und 1 Statuette von Zwingli, 1 Bild von Zwingli's ältester Tochter mit ihrem Töchterchen und 1 von seinem Schwiegersohn; ferner 18 Ansichten und Darstellungen, Zwingli betreffend, und 13 Porträts von Beförderern der Reformation und Genossen von Zwingli's Werk. In der 4. Gruppe 30 Medaillen und in der 5. Zwingli's Waffen und Adam Näf's Rüstung.

10. Die Kommission für das Gemeindesteuergesetz hat eine neue Vorlage eingebracht, der zufolge in den Städten Zürich und Winterthur, sowie in den Ausgemeinden von Zürich auch das Einkommen zur Steuer heranzuziehen ist. Andern Gemeinden, deren Einwohnerzahl über 3000 beträgt, ist freigestellt, die Einkommenssteuer ebenfalls einzuführen. Gegen Gemeindebeschlüsse, durch welche die Einführung der Einkommenssteuer mit Mehrheit ausgesprochen wird, steht der Minderheit das Recht des Rekurses offen.

11. Der große Stadtrath genehmigt den Antrag des Stadtrathes betr. einen jährlichen Beitrag von 5000 Fr. an die Tonhallegesellschaft. Die Motion des Hrn. Alexander Koch, Architekt, betr. Weiterführung der Petersstraße, wurde, entgegen dem Antrag des Hrn. Dr. Ryf, die Angelegenheit an eine Kommission zu weisen, als spruchreif in Berathung gezogen und mit großem

Januar Mehr beschlossen, der Gemeinde Ablehnung derselben zu beantragen.

12. Regierungsrathsverhandlungen. Der Kommission für die kantonale Webschule wird der büdgetirte Staatsbeitrag von 9000 Fr. ausgezahlt.

15. Zum Rektor der Hochschule für die beiden nächsten Studienjahre wurde vom akademischen Senat Herr Professor Dr. jur. Fick gewählt.

19. Regierungsrathsverhandlungen. An 32 Schulgenossenschaften, welche im Jahr 1883 die Rechnungen für neue Schulhausbauten, Errichtung von Turnplätzen 2c. eingereicht haben, werden laut Regulativ die Staatsbeiträge festgesetzt im Gesammtbetrage von 42,000 Fr. (Hirslanden erhält 6600 Fr., Außersihl 3200 Fr., Riesbach 2000 Fr., Albisrieden 1800 Fr.).

Die Zulagen für Bureauauslagen an die sämmtlichen Notariate werden im Gesammtbetrage von 20,000 Fr. ausgerichtet.

Die Gesammtkosten für das neue Salzmagazin belaufen sich auf 96,000 Fr.

21. Kantonsrathsverhandlungen. Berathung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes pro 1882.

22. Berathung des neuen Militärgesetzes.

23. Stadtrathsverhandlungen. Die Erbschaftssteuer ertrug dem Staat und der Stadt im letzten Quartal 10,725 Fr., im ganzen Jahr 1883 in 27 Fällen 65,261 Fr.

Kantonsrathsverhandlungen. Das Militärgesetz wird zu Ende berathen. — Der Bankrath macht Mittheilung von seiner Konstituirung, und nach Art. 24 des Bankgesetzes werden die beiden Bankdirektoren Spühler und Frey neu gewählt. — Berathung des Mobiliargesetzes.

29. Stadtrathsverhandlungen. Mit dem Gemeindrath Außersihl ist vorläufig ein Vertrag betr. Erstellung einer Brücke über die Sihl von der Lagergasse Außersihl nach der Geßnerallee im Bahnhofquartier vereinbart worden. Demnach erstellt Außersihl die Brücke auf seine Rechnung und Gefahr und

Januar übernimmt die von der Stadt erstellte Limmatstraße als öffentliche Straße.

Februar 1. Im vorigen Jahre wurden der städtischen Polizei 370 verlaufene Kinder angemeldet, die alle den Eltern nach kurzer Zeit, meist am gleichen Tage, wieder zugewiesen werden konnten.

2. Regierungsrathsverhandlungen. Zum außerordentlichen Professor der romanischen Sprachen an der Hochschule wird Hr. Dr. J. Ulrich von Waltalingen gewählt.

5. Heute konstituirte sich der Hochschulverein. Nach den Bestimmungen der Statuten soll der neue Verein als Zweck die Unterhaltung und Aeufnung der wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten in's Auge fassen, Unterstützungen für besondere Forschungen gewähren und Anregungen, die von den Mitgliedern gemacht werden, in Betracht ziehen und eventuell deren Ausführung an die Hand nehmen. Die Mitgliedschaft ist nicht auf den Kanton beschränkt. Präsident ist Hr. Schulpräsident Hirzel.

9. Regierungsrathsverhandlungen. An den Kantonsrath werden pro 1883 Nachtragskreditbegehren gestellt im Betrag von 83,252 Fr. — Ein Rekurs, welcher sich dagegen beschwert, daß Sektirer mit Buße belegt wurden, weil sie an Feuerwehrübungen, die auf Sonntag verlegt waren, nicht theilnahmen, wird abgewiesen.

16. Im Jahr 1883 wurden von der Zürcher Polizei 565 Ausgeschriebene und 6680 nicht Ausgeschriebene arretirt, von den letzteren 1063 wegen Verbrechen und Vergehen. Transportirt wurden 4334 Personen; wegen Polizeiübertretungen verzeigt 1050. — Die seit 1. Januar 1884 auf selbständiger Grundlage eingerichtete Wittwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer zählt 849 Mitglieder. An den Jahresbeitrag von 27,168 Fr. zahlt der Staat für 825 Mitglieder (à 12 Fr.) einen Beitrag von 9900 Fr., die Lehrer zahlen zusammen 16,500 Fr. (à 20 Fr.).

18. Kantonsrathsverhandlungen. Der bei der Translokation des Salzhauses sich ergebende Ueber-

Februar

schuß von 60,000 Fr. wird für den Fall, daß der Staat an die Quaiunternehmung (Straßen- und Brückenbauten) eine Subvention geben sollte, in Reserve gelegt. — Der Gesetzesentwurf betr. die Ordnungsstrafen wird nach der Vorlage der Kommission angenommen.

19. Kantonsrathsverhandlungen. Der regierungsräthliche Antrag betr. die Unterstützung von Viehleihkassen wird mit einer kleinen Modifikation angenommen. — Das Haupttraktandum bildete der Antrag betr. „Uebernahme des Bundesdarleihens zur Bezahlung des Restes der Nationalbahnschuld.“ Ohne Diskussion wurde derselbe vom Rathe einstimmig angenommen. Demgemäß übernimmt der Kanton Zürich das Bundesdarleihen von 800,000 Fr., verzinslich und rückzahlbar durch 51 Annuitäten von 28,000 Fr. Von diesen letztern hat Winterthur 18,000 Fr., der Staat 10,000 Fr. zu übernehmen. Mit der Zinseinbuße des der Stadt Winterthur schon im Jahre 1882 bewilligten Darleihens von 1 Mill. Fr., betragend 10,000 Fr., leistet der Kanton Zürich für Winterthur 20,000 Fr., eine jährliche Leistung, welche noch in die Kompetenz des Kantonsrathes fällt, also das Referendum nicht nöthig macht.

In Oberstraß kommen an der Primarschule 80 Schüler auf einen Lehrer. Die Handwerkerschule läßt man mit nächstem Mai eingehen. Die Gemeindesteuer wurde auf 7 Fr. per Steuerfaktor angesetzt. — Die Gemeindeversammlung Fluntern hat das Budget mit einer Steuer von 6 Fr. 50 Cts. per Faktor angenommen.

20. Kantonsrathsverhandlungen. Entgegen einem Antrag des Hrn. Redaktor Locher wird mit großem Mehr auf die Berathung des Feuerwehrpflicht-Gesetzes eingetreten, das als hauptsächlichste Neuerung den Bezug einer Ersatzsteuer von im Maximum 40 Fr. von denjenigen Dienstpflichtigen, welche die Leistung eines Pflichtersatzes dem persönlichen Dienste vorziehen, ermöglicht. Das Gesetz wird angenommen.

In der Sitzung des Zentralkomite's der schweiz. Landesausstellung erstattet Hr. Oberstl. Wild-Wirth

Februar Namens der Finanzkommission Bericht über den finanziellen Stand des Unternehmens. Der Gesammtverkehr beträgt 22,512,960 Fr. 72 Cts. Die Bauten haben 1,090,414 Fr. 34 Cts. gekostet, denen Einnahmen (für Restaurants ꝛc.) im Betrage von 50,456 Fr. 22 Cts. gegenüberstehen. Die Verloosung hat 151,752 Fr. 82 Cts. Reinertrag abgeworfen, wofür die außerordentliche Subvention des Bundes im Betrag von 100,000 Fr. entbehrlich wurde. Die Eintrittsgelder ertrugen Fr. 1,094,090 Fr. 40 Cts. Die Reineinnahmen und Reinausgaben betrugen je 2,212,277 Fr. 10 Cts.

22. Stadtrathsverhandlungen. Im Januar sind 210 neue Niederlassungen von 70 Kantonsbürgern, 53 Schweizern und 87 Ausländern angemeldet worden. 136 Niederlassungen sind durch Wegzug aufgehoben worden. — Ueber die Erwerbung und Einrichtung des Gewächshauses und der Pavillons Sprüngli und Suter-Strehler auf dem Areal der letzten Landesausstellung ist eine Verständigung erfolgt. Der Pavillon Sprüngli soll für die Sommersaison vermiethet werden. — Die Männerbadanstalt wird im Einvernehmen mit der Quaidirektion definitiv außerhalb der linken Flügelmauer der Quaibrücke plazirt. — Nachdem die Wittwe des am 27. August 1868 verstorbenen Herrn Franz Xaver Schnyder von Wartensee, Frau Josephine Schnyder, geb. Jahn, am 15. d. verstorben ist, so tritt die im Jahre 1836 resp. 1868 der Stadt gewidmete „Stiftung von X. Schnyder von Wartensee" zur Förderung von Werken der Kunst und Wissenschaft in Wirksamkeit. Die großmüthige Schenkung, welcher die Wittwe schon 1869 14,000 Fr. und jetzt die zurückgelassenen Musikalien, Zeitungen, Schriften, Manuskripte und Familienbildnisse beifügte, zeigt ein Stammvermögen von 69,975 Fr.

Die Zahl der von der Zürcher Straßenbahn im Jahre 1883 durchschnittlich per Tag beförderten Personen beträgt 9219 (I. Quartal 5349, II. Quartal 10,640, III. Quartal 14,467, IV. Quartal 6345). Im ganzen Jahr wurden 3,364,825 Personen befördert und

Februar 395,144 Fr. 70 Cts. Transporteinnahmen erzielt, d. i. im Durchschnitt per Tag 1082 Fr. 59 Cts.

24. Der zürcherische Kantonalturnverein zählte 1883 — mit Ausschluß eines auf dem Aussterbeetat stehenden Vereines — 53 Sektionen mit 1252 Aktiv- und 912 Passivmitgliedern, gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von 150 Aktivmitgliedern. Nur 461 sind militärpflichtig, alle übrigen stehen entweder unter dem dienstpflichtigen Alter oder sind vom Militärdienst befreit. Der letztern sind 257. Zu Hause oder auf dem Bureau arbeiten 564, in Werkstätten oder Fabriken 424, im Freien 84. Auf 16 Turner kommt bloß 1 Landwirth.

26. Kantonsrathsverhandlungen. Die Berathung der Einkommenssteuer für die Gemeinden nimmt die ganze Sitzung in Anspruch. Mit großem Mehr wird die zwangsweise Einführung der Einkommenssteuer für Zürich, seine Ausgemeinden und Winterthur verworfen.

27. Kantonsrathsverhandlungen. In Fortsetzung der Berathung über das Gemeindesteuergesetz kam heute die Frage der Besteurung der Aktiengesellschaften an die Reihe. Die vielfach gestellten Anträge bezweckten hauptsächlich die ausnahmsweise Behandlung der Aktiengesellschaften und die Doppelbesteurung, die in gleichzeitiger Besteurung der Gesellschaften und der Aktienbesitzer hinsichtlich ihres Privatvermögens liegt, zu verhüten. Mit großem Mehr wurde indeß der Antrag der Kommission, d. h. das bisherige System der Besteurung, festgehalten, mit der Erweiterung, daß die fakultative Einkommenssteuer in § 137 des Gemeindegesetzes Berücksichtigung findet.

29. Regierungsrathsverhandlungen. Die Rechnung der Brandassekuranzanstalt pro 1883 zeigt 687,704 Fr. 10 Cts. Einnahmen bei einem Steuerbezuge von 10 Cts. per 100 Fr. der Versicherungssumme und eine Ausgabe von 721,562 Fr. 89 Cts.; es bleibt somit ein Defizit von 33,858 Fr. 79 Cts., zu dessen Deckung 34,000 Fr. aus dem Reservefond zu entnehmen sind.

Stadtrathsverhandlungen. Bei der dies-

Februar jährigen Revision der Assekuranzschatzung sind 50 Wohnhäuser in Folge von Bauten neu geschätzt worden. — Auf die Anfrage der mit der Erstellung eines Monumentes zu Ehren von Dr. Alfred Escher betrauten Kommission giebt die Baukommission ihr Gutachten dahin ab, daß vom ästhetischen Standpunkt aus die Aufstellung des Standbildes nach dem Modell Kißling auf dem Rondell vor der Einsteighalle des Bahnhofes dem Platz und der Stadt zur Zierde gereichen würde; daher würde die Benutzung des Platzes auf Verlangen bewilligt.

März 4. Stadtrathsverhandlungen. Vom 1. Oktober 1877 bis Schluß des Jahres 1883 sind auf dem städtischen Zentralfriedhof schon 2594 Leichen beerdigt, 1229 Denkmäler gesetzt und für 100,350 Fr. Privatplätze verkauft worden. Die Akte des Zivilstandsamtes im Jahr 1883 zeigen auf 1000 Einwohner 19,8 Geburten, 0,56 Todtgeborne und 14,3 Todesfälle. Außer der Stadt sind 104 Bürger geboren und 113 gestorben. — Um die mit Erlöschen des Gasvertrages zur Lösung kommenden Fragen ferner rechtzeitig vorzubereiten, werden die Telephongesellschaft und Stirnemann & Co. veranlaßt, Projekte für ganze oder theilweise Beleuchtung durch Elektrizität aufzustellen. — Das seit längerer Zeit in Frage liegende Projekt des Anschlusses der Weinbergstraße an die Leonhardsstraße nach mit Unterstraß und Oberstraß vereinbarten Plänen wird genehmigt. Die Stadt übernimmt an die Gesammtkosten des Projektes, welches eine nothwenige und vortheilhafte Ordnung der dortigen Verhältnisse herbeiführt, einen Beitrag von 18,900 Fr., welcher in den Voranschlägen vorgesehen ist.

8. Regierungsrathsverhandlungen. Die Katasterrevision ergibt für 1883 eine Vermehrung des Gebäudeassekuranzwerthes um 10,685,250 Fr.

9. Seit der Abschaffung des Schulgeldes in den Sekundarschulen (22. Dezember 1882) ist die Zahl der Sekundarschulkreise von 64 auf 88, die der Lehrer von 94 auf 155 und diejenige der Schüler von 2800 auf 4000 gestiegen.

März 11. Die Zürcher Kantonalbank verzinst pro 1883 das Dotationskapital (12,000,000 Fr.) zu 4,375 % mit 525,000 Fr., den Reservefond (2,700,000 Fr.) zu 4½ % mit 121,500 Fr., weist dem letztern 28,500 Fr. zu und trägt 28,965 Fr. als Gewinnsaldo für 1884 vor. Der Gewinnsaldovortrag von 1882 betrug 107,210 Fr. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 383,592 Fr., inkl. 7230 Fr. für Erweiterung des Platzes vor dem Bankgebäude und 15,600 Fr. Banknotenanfertigungskosten. Die kantonale Banknotensteuer erforderte 75,000 Fr., die eidgenössische 14,413 Fr. An Verlusten mußten an 48 Posten 39,199 Fr. abgeschrieben werden. An Schuldbriefforderungen hatte die Bank Ende 1883 74,307,656 Fr.; ihre Sparkassenschuld betrug 20,729,230 Fr., die Obligationenschuld 72,725,000 Fr.

13. Die 10 Verkaufsstellen des Lebensmittelvereins Zürich hatten im Jahr 1883 einen Waarenumsatz von 252,600 Fr. mit einem Bruttoertrag von 32,243 Fr. 26 Cts. (zirka 12 ⅓ % gegen 8⅓ % im Vorjahr.)

14. Stadtrathsverhandlungen. Von dem neuen Bauquartier am Geißberg werden zunächst die Pläne zur Erstellung von 6 Wohnhäusern längs der Rämistraße und von 4 Magazingebäuden in der Tiefe der Liegenschaft parallel der projektirten Neustadtstraße vorgelegt. Sämmtliche Häuser erhalten flache Dächer, welche in 3 verschiedenen Höhenabstufungen Terrassen bilden. — Gemäß dem Gemeindebeschluß vom 30. Dezember 1883 wird die öffentliche Promenade im Platz bis hinauf an die Kornhausstraße erweitert, der Fußweg längs der Sihl bis dahin fortgesetzt. — Vorbehältlich der Bewilligung eines Nachtragskredites wird die Feuerpolizeikommission ermächtigt, eine dreitheilige mechanische Rettungsleiter von 20 Meter Höhe anzuschaffen.

15. In's Lehrerseminar Küsnach sind 27 Zöglinge aufgenommen worden. — Für die vom 14.—15. März in Zürich stattfindenden Sekundarlehrer-Prüfungen haben sich 22 Aspiranten angemeldet.

16. Heute Vormittag versank plötzlich unter heftigem Knall die an der Bächau bei Richtersweil seit längerer Zeit

März stationirte große Baggermaschine der Zürcher Quaibau-Unternehmung. Zwei Arbeiter, welche sich momentan im Schlafraum auf dem Baggerschiffe befanden, konnten sich mit knapper Noth retten. Das Baggerschiff liegt zirka 40 Fuß tief unter Wasser.

19. Stadtrathsverhandlungen. Die erste Rechnung der Unfallunterstützungskasse für die städtischen Bauarbeiter zeigt Ende 1883 einen Fond von 11,412 Fr. — Die Gemeindesteuer, welche für 1883 auf 1,368,000 Fr. budgetirt war, hat 1,451,787 Fr. eingetragen.

23. Durch die Ausbaggerung in Wollishofen ist das einstige Vorhandensein einer großen Pfahlbauer-Ansiedlung, auf die schon Ferdinand Keller gefahndet hat, außer Zweifel gestellt worden.

Aus dem 3. Geschäftsbericht der Zürcher Telephongesellschaft pro 1883 geht hervor, daß das Telephonnetz der Stadt Zürich und der Ausgemeinden zu Ende 1883 774 Apparate umfaßte, wovon auf die Stadt allein 518 kommen. Das macht einen Apparat auf 100 Einwohner, in der Stadt kommt einer auf 49 Einwohner. Ende 1882 waren 545, Ende 1881 386 Apparate in Thätigkeit. Seit dem Herbst 1883 sind überdies 7 andere Telephonnetze mit dem von Zürich in Verbindung.

24. Kantonsrathsverhandlungen. In der heutigen letzten Sitzung der abgelaufenen Amtsperiode werden die Vorlagen der Redaktionskommission betr. das Militärgesetz und das Gesetz betr. die Feuerwehrpflicht angenommen. — Die noch unerledigten Traktanden werden der neu zu bestellenden Behörde überwiesen. Die Session wird hierauf vom Vorsitzenden, Herrn Oberst Meister, geschlossen.

26. Die kantonale Brandassekuranzanstalt hatte im Jahre 1883 in 129 Brandfällen Schadenvergütungen im Gesammtbetrage von 845,745 Fr. zu leisten, während die Brandassekuranzsteuer (zu 1 ‰) 685,477 Fr. 13 Cts. oder, nach Abzug der Provision an die Gemeinderäthe, 671,768. Fr. 52 Cts. eintrug. Die kontrolirten Vergütungen für Mobiliarschaden betrugen 505,769 Fr.

März Hievon entfallen auf die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft allein 295,530 Fr.

28. Die Generalversammlung der „Baugesellschaft der St. Petersstraße" hat den Antrag des Verwaltungsrathes betr. Auflösung der Gesellschaft mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

April 1. Stadtrathsverhandlungen. Im Februar sind 140 Niederlassungen von 54 Kantonsbürgern, 58 Schweizern und 28 Fremden angemeldet und 153 zurückgezogen worden.

3. Eine Baugesellschaft beabsichtigt, den sog. Geißberg an der Rämistraße theilweise abzutragen und auf dem so gewonnenen Terrain Häuser zu bauen. Zur Stützung des übrig bleibenden Theiles des genannten Hügels muß eine Mauer von 80 Fuß Höhe aufgeführt werden. In den Grundstein dieser Mauer, welcher in diesen Tagen gelegt worden ist, wurde eine Metallkapsel versenkt, welche eine Pergamentrolle mit zahlreichen Notizen über das in Ausführung begriffene Unternehmen enthält. Laut diesem Dokument sollen 63,000 Kubikmeter Erde abgetragen werden. Zur Stützmauer werden 3600 Kubikmeter Bruchsteine und 860 Kubikmeter Backsteinmauerwerk nebst 100 Tonnen Eisenbalken verwendet.

4. Von den 370 Schulgemeinden des Kantons Zürich besitzen zur Zeit 17 noch keine Turnplätze.

Die Staatsrechnung pro 1883 zeigt im ordentlichen Korrentverkehr 5,916,058 Fr. Einnahmen und 5,779,826 Fr. Ausgaben, im außerordentlichen Korrentverkehr keine Einnahmen, dagegen 205,830 Fr. Ausgaben, somit einen Gesammtjahresrückschlag von 69,598 Fr., während ein solcher von 73,858 büdgetirt war. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß Nachtragskredite im Betrage von 242,978 Fr. bewilligt worden sind.

5. Die Evangelische Gesellschaft in Zürich hat laut ihrem Bericht im Geschäftsjahr 1882/83 zirka 12 verschiedene Zweige gemeinnütziger Thätigkeit betrieben. Hervorzuheben sind: Der Sonntagslesesaal für Knaben mit einem Durchschnittsbesuch von 150 Theilnehmern; die Bibelverbreitung, welche im Verkauf von 3520 Bibeln,

April

Neuen Testamenten und Psalmen bestand. Die Schriftenverbreitung bezog sich auf zirka 95,000 diverse Schriften, Traktate und Bilder und auf 64 verschiedene religiöse Zeitschriften, auf welche 2335 Abonnements entgegengenommen wurden. Jahreskalender mit Text wurden in der Zahl von 7140 abgesetzt. — In zwei Kapellen wurden regelmäßige Gottesdienste veranstaltet. — Das Vereinshaus beherbergte 19,279 Gäste und hatte im Durchschnitt 30 Pensionäre. — Durch die Diakonissenanstalt werden außer der Mutteranstalt 14 Außenstationen und 5 andere öffentliche Krankenanstalten besorgt, wozu noch die Krankenpflege in Privathäusern kommt. Der Armenverein hat im Geschäftsjahr 1882/83 die Zahl von 567 Bittgesuchen behandelt. Das jüngste Unternehmen endlich ist die Einrichtung von Gratislesezirkeln in Zürich und Umgebung. Durch dieselben werden verschiedene religiöse Zeitschriften an gegenwärtig etwa 1600 Familien vertheilt.

8. Das Evangel. Lehrerseminar in Unterstraß bei Zürich war im Schuljahr 1882/83 von 56 Zöglingen besucht. Die Uebungsschule zählte 40 Schüler. Im Berichtsjahr 1882/83 hat die Anstalt u. A. an Legaten 10,700 Fr., an Einzelgaben 14,454 Fr. 80 Cts., an Kollektivgaben 3030 Fr. eingenommen.

9. Stadtrathsverhandlungen. Einem Initiativkomite, welches dieses Jahr einen praktischen Versuch mit der freiwilligen Einführung des militärischen Vorunterrichtes auf der dritten Stufe, nämlich vom 16. bis 20. Altersjahr, für Zürich und Umgebung zu machen wünscht, wird eine Unterstützung zugesichert. — Im ersten Quartal dieses Jahres sind 27 Erbschaftssteuerfälle erledigt worden, von welchen 9 Fälle dem Staat 3614 Fr. eintrugen.

12. Die Generalversammlung der Zürcher Telephongesellschaft beschließt, das gegenwärtig einbezahlte Aktienkapital im Betrage von 50,000 Fr. zu verdoppeln. Die Gesellschaft hat bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt für Erstellung des Telephonnetzes zirka 260,000 Fr. verwendet.

14. Zu Ende letzten Jahres zählte die Stadtbibliothek-

April Gesellschaft in Zürich 172 Mitglieder. Ihr Vermögen betrug 172,907 Fr. Die Jahresausgaben bezifferten sich auf 18,780 Fr. Die Bibliothek zählt gegenwärtig über 100,000 Bände und über 3000 Manuskripte.

17. Beim Pfauen im Zeltweg wird für Lustspiel und Operette ein Theater eröffnet, welches sich Floratheater nennt.

18. Im Jahr 1883 hat die Uetlibergbahn bei Zürich 95,732 Personen befördert und dafür 136,904 Fr. eingenommen.

Das Zentralkomite der Schweiz. Landesausstellung in Zürich vom Jahre 1883 hat aus dem Erlös der nicht abgeholten Verloosungsgewinne dem Stipendienfond der Kunstgewerbeschule des Gewerbemuseums in Zürich zirka 6000 Fr. und einige Kunstgegenstände zugewiesen.

19. Ende 1883 hatte die Fahrbahn der Zürcher Straßenbahn eine Länge von 8611 Metern. Die Gesellschaft besitzt 30 Personenwagen und durchschnittlich 108 Pferde. Im Berichtsjahr wurden 3,365,028 Personen befördert, also im Durchschnitt täglich 9219. Im ganzen Jahr wurden 673,824,9 Kilometer befahren. Das Personal bestand im Maximum aus 107, im Minimum aus 73 Individuen.

Die Museumsgesellschaft in Zürich zählte Ende 1883 628 Mitglieder. 124 Zeitungen (69 schweizerische und 55 ausländische) und 358 Zeitschriften waren aufgelegt. Für literarische Zwecke wurden zirka 9000 Fr. verausgabt.

Die vor Kurzem neu patentirten 55 Lehrer und Lehrerinnen finden zur Zeit noch keine Verwendung an Staats- und Gemeindeschulen, da noch von früher her ein fast eben so großer Ueberschuß an solchen Kräften vorhanden ist.

21. Die seit einiger Zeit in Zürich und Umgebung bestehende Typhusepidemie nimmt in diesen Tagen größere Dimensionen an. Innerhalb 4 Tagen mußten im Kantonsspital 73 Typhuskranke untergebracht werden. Um daselbst mehr Platz zu gewinnen, wird die Turn-

April halle der Kantonsschule für die Aufnahme von mit nicht ansteckenden Krankheiten Behafteten eingerichtet.

22. Die Herberge für Arbeiterinnen in Zürich beherbergte vom März 1883 bis dahin 1884 2151 Arbeiterinnen. 826 Aufgenommenen konnten Dienstplätze verschafft werden.

Die hiesige Gewerbeschule wird zur Zeit von etwa 400—600 Schülern besucht.

23. Das Sechseläuten nimmt einen ruhigen Verlauf, theilweise wegen schlechter Witterung, theilweise wegen der zur Zeit herrschenden Typhusepidemie.

Im Kantonsspital liegen gegenwärtig 155 Typhuspatienten aus der Stadt und deren nächster Umgebung. Einzig in den letzten 5 Tagen beläuft sich der Zuwachs an Patienten auf 112.

Im Jahr 1883 hatte die Stadt Zürich täglich 1268 Depeschen im Durchschnitt.

Stadtrathsverhandlungen. Da die Lokalitäten des Kantonsspitals für die Unterbringung der Typhuskranken nicht mehr ausreichen, wird auf Verlangen der kantonalen Sanitätsdirektion für Patienten aus der Stadt, welche ohne Gefahr nicht zu Hause belassen werden können, im Hard in Außersihl ein Nothspital eingerichtet.

Bis heute sind bei der Sanitätsdirektion seit Beginn der Epidemie 442 Typhusfälle zur Anzeige gelangt und zwar aus der Stadt Zürich 201, Außersihl 92, Enge 37, Hirslanden 4, Hottingen 25, Oberstraß 20, Riesbach 39, Unterstraß 23, Wiedikon 1. Von den Erkrankten sind 215 im Kantonsspital untergebracht.

25. Abends. Gesammtbestand der Typhusfälle 552.

Die städtische Seidenwebschule zählt zur Zeit 40 Schüler und 27 Auditoren.

Da man vermuthet, die gegenwärtig herrschende Typhusepidemie sei theilweise durch das Wasser, welches die städtische Wasserversorgung liefert, verursacht worden, werden in den Schulhäusern die laufenden Brunnen abgestellt. Für Lehrer und Schüler wird zum Trinken gekochtes Wasser bereit gehalten.

26. Regierungsrathsverhandlungen. Neben

April dem Absonderungshaus des Kantonsspitals soll eine Baracke erbaut werden zur Aufnahme von zirka 60 Typhuskranken, welche im eigentlichen Spitalgebäude keinen Platz finden. Im Uebrigen werden die einzelnen Gemeinden verpflichtet, so weit nöthig für Absonderungslokale zu sorgen.

27. Abends. Gesammtbestand der Typhusfälle 693, also Zunahme innerhalb 2 Tagen 141.

29. Die Fischbrutanstalten im Kanton Zürich erhalten 2000 Fr. Bundesbeitrag.

Vom Bahnhofquartier in Zürich nach der Lagergasse in Außersihl soll über die Sihl eine neue Brücke mit Fahrbahn für große Fuhrwerke und Trottoirs für Fußgänger gebaut werden.

Stadtrathsverhandlungen. Da die Vermuthung geäußert wurde, daß die Ursache der jetzigen Typhusepidemie in der Beschaffenheit des Wassers der städtischen Leitung zu suchen sei, so wird, um die Interesse des öffentlichen Wohles hierüber möglichste Gewißheit zu erhalten, Herr Dr. Kramer, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, ersucht, das städtische Brauchwasser wie das Quellwasser einer mikroskopischen Untersuchung, mit besonderer Rücksicht auf die sanitarischen Verhältnisse, zu unterwerfen.

Der letztes Jahr gegründete Hochschulverein hält seine erste Generalversammlung in Zürich. Dem Vereine gehören bis jetzt 277 Mitglieder an. Davon entfallen auf Stadt und Bezirk Zürich 171, auf die übrigen Bezirke 79, auf andere Kantone 19 und auf das Ausland 7. — Die theologische Fakultät hat Hrn. Pfarrer Emil Egli in Außersihl zum Licentiaten der Theologie honoris causa ernannt.

Die staatliche Fischzuchtanstalt in Zürich verwendete im Jahre 1882/83 für die Brutanlage 350,310 Eier und erhielt 276,000 Fische, von denen fast alle in den Zürichsee und in die Limmat versetzt wurden. In der Fischzuchtanstalt im Sihlwald wurden 30,940 Eier verwendet und 28,000 erhaltene Fischchen von Mitte Januar bis Ende März in den See versetzt.

30. Die sog. Arbeiterpartei des Kantons Zürich stellt zur

April Zeit im Wesentlichen das folgende politische Programm auf. Sie wünscht: Einführung von Schiedsgerichten für die Gewerbetreibenden. Revision der Steuergesetzgebung in dem Sinne, daß Vermögen und Einkommen bis auf 1000 Fr. steuerfrei sein soll und daß Steuerdefraudanten mit Zuchthaus bestraft werden sollen. Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen und Fachschulen für die Jugend vom 16. bis 20. Altersjahr. Errichtung obligatorischer Krankenkassen von Staatswegen und Einführung der unentgeltlichen Beerdigung.

Mai 1. Am 1. Mai sind nur noch 33 Typhusfälle zur Anzeige gelangt: Zürich 13, Außersihl 6, Enge 0, Fluntern 2, Hirslanden 3, Hottingen 4, Oberstraß 1, Riesbach 1, Unterstraß 0, Wiedikon 3.

2. Der protestantisch-kirchliche Hülfsverein im Kanton Zürich hat im Jahr 1883 zirka 15,000 Fr. für seine Zwecke verausgabt.

3. Regierungsrathswahlen. Sämmtliche bisherige Mitglieder sind wiedergewählt.

Kantonsrathswahlen. In Zürich sind sämmtliche bisherige Vertreter wieder gewählt.

Für das laufende Sommersemester haben sich an der Kunstgewerbeschule des Gewerbemuseums 45 Schüler und Hospitanten eingeschrieben, gegenüber 34 Theilnehmern im Sommersemester des Vorjahres.

Die Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft hat im Jahre 1883 7966 Versicherungen über 9,881,842 Fr. mit 139,333 Fr. Prämien abgeschlossen (Zürich 563 Versicherungen über 457,805 Fr. mit 8698 Fr. 40 Cts. Prämien). Angemeldet wurden 844 Schäden im Betrage von 106,688 Fr. (Zürich 3006 Fr.)

7. Das Verhältniß der Parteien im neuen Kantonsrathe ist ungefähr folgendes: Von 200 Wahlen sind 127 der liberalen und 73 der demokratischen Partei zuzuzählen. Ein Mehr von zirka 45 bis 50 Stimmen wird den Liberalen bleiben.

Die Erben eines in Zürich verstorbenen Millionärs machen Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken im Gesammtbetrage von 200,000 Fr.

Mai

Nach der vom Bureau der zürcherischen Seidenindustriegesellschaft aufgenommenen Statistik der Seidenindustrie nnseres Kantons im Jahre 1883 ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der betheiligten Firmen von 134 auf 136, diejenige der Angestellten und Arbeiter von 49,816 auf 50,396 und die Summe der verausgabten Saläre und Arbeitslöhne von 19,815,453 Fr. auf 21,718,623 Fr. gestiegen. Am 31. Dezember 1881 hatte die Handweberei im Kanton Zürich 19,168 Personen beschäftigt, am nämlichen Tage des Jahres 1883 aber nur noch 17,925, während in der Zahl der außerhalb des Kantons beschäftigten Handweber und Handweberinnen eine Zunahme von 11,230 auf 11,791 eingetreten ist. Als Fazit ergibt sich eine Verminderung um 682 Weber und Weberinnen. Im gleichen Zeitraume aber ist die Zahl der mechanischen Stühle von 3151 auf 4007, also um 856 Stück gestiegen. Die Statistik rechnet einen mechanischen Stuhl gleich drei Handstühlen und führt für 1883 eine Ziffer von 41,737 gegen 39,851 Stühle auf Ende 1884 auf. Nach dieser Art der Berechnung ergibt sich, daß volle 28 % der zürcherischen Seidenweberei mechanische Weberei ist. Die Gesammtziffer der in der Weberei beschäftigten Angestellten und Arbeiter ist 43,265 (1881: 42,425), die verausgabten Saläre und Arbeitslöhne betrugen 1883 17,906,527 Fr. (1881: 16,353,127 Fr.). An Seidenwaaren sind ausgeführt worden im Jahr 1883: Nach Großbrittannien und Frankreich für 30,173,000 Fr., nach Deutschland für 7,214,000 Fr., nach Oesterreich für 3,091,000 Fr., nach dem Orient für 3,061,000 Fr., nach den Ver. Staaten 26,169,000 Fr. und nach allen übrigen Ländern 16,012,000 Fr., Total 85,720,000 Fr.

8. Nach dem vom eidg. statistischen Bureau veröffentlichten Bülletin über die Geburten und Sterbefälle in den größeren Ortschaften der Schweiz hatte Zürich mit Ausgemeinden in der Woche vom 27. April bis 3. Mai mit 58 Todesfällen (davon 21 aus Typhus) eine Sterblichkeitsziffer von 36,5 per Jahr auf 1000 Einwohner. Die Sterblichkeitsziffer der Stadt allein (31,5) stand erst in 7. Linie, beispielsweise noch hinter Schaffhausen und St. Gallen.

Mai 11. Eidgenössische Volksabstimmung. Die Vorlagen betr. Errichtung der Stelle eines Gesetzgebungssekretärs, Patenttaxen der Handelsreisenden, Ergänzung des Bundesstrafrechts und Erhöhung der Besoldung des Gesandten in Washington werden verworfen. Von den 11 Bezirken des Kantons haben 9 alle vier eidg. Referendumsvorlagen angenommen; der Bezirk Andelfingen hat alle verworfen und der Bezirk Bülach die letztgenannte Vorlage. Im Kanton Zürich: 27,277 Ja, 18,370 Nein, 30,456 Ja, 15,568 Nein, 28,964 Ja, 16,664 Nein, 25,624 Ja, 19,948 Nein. Obige Reihenfolge beibehalten, ist das Verhältniß der Stimmenden in der ganzen Schweiz folgendes: 150,838 Ja, 214,513 Nein, 174,132 Ja, 190,549 Nein, 159,215 Ja, 202,637 Nein, 136,999 Ja, 219,198 Nein.

20. Laut der Berufsstatistik zählen wir im Kanton Zürich 22,939 selbständige Landwirthe und auf jeden derselben entfallen durchschnittlich 1,6 Hekt. Acker, 2,3 Hektaren Wiesen, 0,3 Hektaren Ried, im ganzen also 4,7 Hektaren. Reblandbesitzer sind 21,738 vorhanden mit einem Besitz von 25,7 Aren per Kopf, und Waldbesitzer 23,189 mit einem durchschnittlichen Antheil von 1,21 Hektaren. Das gesammte Kulturland des Kantons Zürich wird auf 162,848 Hektaren angegeben, wovon 5587 als Rebland, 37,479 als Acker, 64,161 als Wiesen, 6335 als Ried und 49,286 als Wald aufgeführt werden. Aus der Berufsstatistik ergiebt sich für den ganzen Kanton folgendes Verhältniß: Selbständige Landwirthe 45,9 %, mithelfende Familienglieder 36,8 %, Knechte, Mägde und Taglöhner 17,3 %. Der Gesammtschatzungswerth unserer Weinberge beziffert sich auf 49½ Mill. Fr., der Ertrag derselben im Jahre 1883 auf 141,951 Hektoliter = 4,890,351 Fr. Eine Darstellung des Gesammtertrages der landwirthschaftlichen Produktion des Kantons Zürich im Jahre 1883 ergibt folgendes: Getreide 6,616,950 Fr., Hackfrüchte Fr. 4,516,350 Fr., Klee, Heu und Emd 23,831,200 Fr., Wein 4,890,351 Fr., Total 39,854,851 Fr.

22. Die Rekrutenprüfungen im Kanton Zürich geben den

Mai einzelnen Bezirken folgende Reihenfolge: Zürich 7,1, Meilen 7,8, Winterthur 8,2, Bülach 9,0, Horgen 9,1, Pfäffikon und Uster 9,3, Dielsdorf 9,2, Affoltern und Andelfingen 9,6 und Hinweil 9,7. Da die Durchschnittsnote der gesammten Schweiz 10,284 beträgt, so hat also jeder Bezirk des Kantons Zürich dieselbe überschritten. Allein nur ein einziger Bezirk, Zürich, hat mehr als die Hälfte Rekruten geliefert, welche in die erste Klasse (mit Note 5—7) versetzt werden konnten.

26. Die Direktion der Nordostbahn hat den Gemeinden am rechten Seeufer 800,000 Fr. angeboten, unter der Bedingung, daß die Gesellschaft alsdann der Verpflichtung, eine rechtsufrige Eisenbahn zu bauen, enthoben werde. Die Gemeinden verlangen aber drei Millionen Franken.

30. Im Jahr 1882 wurden in der Schweiz 18,414 Trauungen vollzogen, d. i. 68 auf 10,000 Einwohner. Die Schweiz hat von allen Staaten die niedrigste Eheziffer.

Juni 9 Kantonsrathsverhandlungen. Die heutige konstituirende Sitzung des Kantonsrathes wird mit einer längeren Rede des Alterspräsidenten, Hrn. Dr. Ganz, worin er die legislatorische Thätigkeit der abgelaufenen Amtsperiode vom politischen und philosophisch-religiösen Standpunkt aus beleuchtete, eröffnet. Hierauf wird das Bureau bestellt aus den Herren Nationalrath Forrer, bisheriger erster Vizepräsident, als Präsident, Dr. Zuppinger, bisheriger zweiter, als erster Vizepräsident, und neu Dr. Römer mit 120, gegenüber Redaktor Locher mit 62 Stimmen, als zweiter Vizepräsident. Hernach konstituirt sich die Behörde, indem sie das Amtsgelübde leistet und alsdann auch dem Regierungsrath das Amtsgelübde abnimmt.

Der Regierungsrath hat zum Präsidenten für 1883/84 Stößel und zum Vizepräsidenten Grob gewählt.

Die Abgeordnetenversammlung des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins bewilligte dem Vorstande einen Kredit von 500 Fr., damit derselbe in Verbindung mit andern Vereinen suche, ein einfaches aber würdiges

Juni Erinnerungszeichen an den verstorbenen Professor Oswald Heer, den Gründer des landwirthschaftlichen Vereins, zu errichten.

10. An der Kirchensynode theilte Herr Antistes Finsler mit, daß anläßlich des Zwinglijubiläums von der Festschrift 63,000 Exemplare abgesetzt worden und für das Denkmal 19,632 Fr. eingegangen sind, davon 16,299 Fr. aus dem Kanton Zürich (Stadt 9166 Fr.), 666 Fr. aus andern Kantonen und 2603 Fr. aus dem Ausland.

16. Kantonsrathsverhandlungen. Als Antistes wurde Finsler einstimmig bestätigt. In den Kirchenrath wurden gewählt: Grob, Pfarrer Scheller, Statthalter Reichling und Prof. Biedermann; ferner wurden die Wahlen der Synode (Burkhardt in Küsnacht und Heer in Erlenbach) bestätigt. — Dem Antrag der Regierung, das Initiativbegehren wegen Entschädigung für Viehverlust in zustimmendem Sinne dem Volke zu empfehlen, wurde der Vorschlag Studers gegenübergestellt, die Regierung solle dem Initiativbegehren einen verbesserten Entwurf an die Seite stellen. Mit 87 gegen 78 Stimmen siegte dieser neue Antrag. Auf die dem Initiativbegehren beigegebene Anregung betr. Errichtung einer eidgen. Thierarzneischule will die Regierung in Anbetracht, daß in den eidgen. Räthen die Verhandlungen über diesen Gegenstand noch geführt werden und dem Kantonsrath im August ein Gesetzesentwurf über die Thierarzneischule vorgelegt wird, nicht eintreten. Nach längerer Diskussion wird der Antrag Hafter's angenommen: Der Kantonsrath tritt für die dem Initiativbegehren beigefügte Anregung wegen einer eidgenössischen Thierarzneischule in dem Sinne bei, daß er sich für Weiterentwicklung des Thierarzneischulwesens überhaupt ausspricht, aber die Bundesunterstützung für beide Anstalten in der Schweiz, eventuell eine nähere Verbindung der zürcherischen Anstalt mit der landwirthschaftlichen Schule am Polytechnikum wünscht.

Aus dem 9. Berichte des Gewerbemuseums Zürich pro 1883. Die Kunstgewerbeschule wurde im Sommer-

Juni

semester von 15 Schülern und 13 Hospitanten und im Wintersemester von 20 Schülern und 37 Hospitanten besucht; an derselben wirken zur Zeit 4 Lehrer. Die Bibliothek und das Lesezimmer werden fleißig benutzt und zwar meistens von Ausländern.

17. Stadtrathsverhandlungen. In den Monaten April und Mai sind 414 Niederlassungen von 156 Kantonsbürgern, 126 Schweizern und 132 Ausländern angemeldet und 408 abgemeldet worden.

Die Zahl der Studirenden der Zürcher Hochschule beträgt gegenwärtig 447, wovon 149 dem Kanton Zürich, 153 andern Schweizerkantonen und 145 dem Auslande angehören. Die theologische Fakultät zählt 29, die juristische 53, die medizinische 201 und die philosophische 164 Studirende. Die Gesammtzahl der studirenden Damen beträgt 45.

23. Die Anfangs Mai durch die Direktion der Zürcher Telephongesellschaft eingerichtete und seither im Betriebe stehende elekrische Glühlichtbeleuchtung auf dem Dampfboote „St. Gotthard" funktionirt in mustergültiger Weise. Das Schiff ist durch 26 Swan'sche Glühlampen erhellt.

24. Stadtrathsverhandlungen. Die von Hrn. Bildhauer v. Meyenburg gefertigte lebensgroße Figur des Sängers Hadloub ist hier angelangt.

27. Sitzung des großen Stadtrathes. Nach Begrüßung der Behörde durch den neuen Präsidenten wird der Antrag der Schulpflege betr. die Vorbereitung der Wahl der städtischen Primarlehrer angenommen, der Nachtragskredit von 20,000 Fr. für Wiedereinrichtung der Materialverwaltung genehmigt und für Deckung Vorsorge getroffen. Der Stadtrath wird beauftragt, bei einer Durchführung des Schipfequai's und der Korrektion des Limmatquai's die nöthigen Erhebungen und Studien 2c. zu machen, ob sich nicht dadurch, daß man die Limmat vom Rathhaus bis zum Limmatspitz auf ihre Normalbreite bei der Wühre zurückführt, die Quaifrage der untern Stadttheile in einer für die Stadt günstigen Weise zum Austrag bringen lasse.

30. Die gestrige, von Hrn. Dr. Römer präsidirte General-

Juni versammlung der Aktionäre der Nordostbahn genehmigte den Geschäftsbericht der Direktion und den Bericht des Verwaltungsrathes, sowie die von letzterem beantragte 6prozentige Dividende für Prioritätsaktien. Für das Alfred Escher-Denkmal wurden 10,000 Fr. bewilligt und die revidirten Statuten angenommen.

Juli 6. Die Stadtgemeinde genehmigt die Verträge mit Außersihl betreffend Erstellung einer Sihlbrücke zwischen der Lagergasse in Außersihl und dem Bahnhofquartier, und betreffend Uebernahme der Limmatstraße durch die Gemeinde Außersihl.

7. Der Regierungsrath erläßt eine Proklamation betr. Vorkehrungen gegen die Choleragefahr.

11. Stadtrathsverhandlungen. Im zweiten Quartal sind 56 Erbschaftssteuerfälle behandelt worden, von denen 17 dem Staat 215,513 Fr. (168,025 Fr. von Hrn. Albert Bodmer) abwarfen.

12. Regierungsrathsverhandlungen. Die Planvorlage für die Hafenbaute der Quaiunternehmung in der Gemeinde Riesbach wird genehmigt mit dem Vorbehalt, eine später nothwendig werdende Erweiterung auf Verlangen vorzunehmen.

14. In Außersihl erhalten zirka 250 Kinder über die Ferien je Morgens und Abends 3 Deziliter frische Milch.

17. Nach der Rechnung der kantonalen Brandassekuranzanstalt über das Jahr 1883 betrug die Assekuranzsumme der versicherten Gebäude auf Ende des Jahres 685,476,995 Fr. (davon entfallen auf die Staatsgebäude 16,738,450 Fr.). Zu Ende des Jahres 1882 betrug sie 674,791,745 Fr. Die Brandschäden während des Jahres 1883 waren beträchtlicher als in den beiden Vorjahren; es waren an Vergütungen für Brandschäden zu bezahlen 645,745 Fr. (1882: 409,599 Fr.; 1881: 583,513 Fr.). Um mit der üblichen Assekuranzsteuer von Eins vom Tausend auszukommen, mußte die Anstalt 34,000 Fr. dem Reservefond entheben, der beim Rechnungsabschluß 946,261 Fr. 26 Cts. betrug.

19. Im Kinderspital (Eleonorenstiftung) in Hottingen wurden im Jahr 1883 251 Patienten verpflegt.

20. Heute Vormittag hatte es auf dem Zürichsee zwischen

Juli Richtersweil und Wädensweil während 10 Minuten drei gewaltige Wasserhosen, die bis in die Wolken reichten. Ein kleines Dampfschiff mußte denselben ausweichen.

In einer der rechtsufrigen Gemeinden wurde kürzlich bei einer Konkursgant für zwei Heimwesen, die vor 3 Jahren den Käufer zusammen 51,000 Fr. kosteten, nicht einmal mehr der dritte Theil dieser Summe, sondern nur 16,600 Fr. gelöst.

22. Während der ganzen Dauer der Typhusepidemie, die gerade ein Vierteljahr umfaßt, erkrankten, mit Einschluß der vereinzelten früheren Typhusfälle d. J., in Zürich 602, in Zürich und Ausgemeinden 1480 Personen, d. i. 1,8 von 100 Einwohnern. Von den in der Stadt Erkrankten starben 60, also 10 %, und 414 sind als genesen angemeldet.

26. Regierungsrathsverhandlungen. Die Militärlieferungen für 1884/85 machen den Gesammtbetrag von 171,972 Fr. aus.

Der Physiologe Prof. Dr. Hermann in Zürich erhält einen Ruf an die Universität Königsberg.

29. Die erste Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat den Domprobst Fiala in Solothurn in Anerkennung seiner langjährigen und mannigfachen Verdienste um schweizerische Geschichtsforschung zum Doktor ernannt.

August 1. In den Jahren 1882 und 1883 hat sich der Fond der Zürcherischen Winkelriedstiftung um 14,665 Fr. 54 Cts. vermehrt. Die Rechnung für 1883 schloß mit einem Vermögensbestand von 157,312 Fr. 76 Cts. ab.

2. Zwischen den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schwyz und Zug besteht eine Vereinbarung behufs Beschränkung der Jagdzeit. Diese Maßregel soll dazu dienen, den Wildbestand zu vermehren.

Nach dem 8. Bericht des zürcherischen Hülfsvereins für Geisteskranke pro 1883 befanden sich im Mai des Jahres in öffentlichen und Privatanstalten 1153 geisteskranke Zürcher Kantonsbürger.

3. In einem Winterthurer Rebberg wird die erste ausgereifte Traube beobachtet.

August

4. An der Berner Hochschulfeier wurden folgende Zürcher zu Ehrendoktoren ernannt: Die Herren Professoren Kesselring und Heim und Pfarrer Kitt in Bergamo.

5. Der Geschäftsgewinn der Zürcher Kantonalbank betrug im Jahre 1883 nur 67,064 Fr. 47 Cts. Die Verluste und Abschreibungen belaufen sich im Ganzen auf 40,249 Fr. 56 Cts. und sind um 58,000 Fr. geringer als 1882

6. Das eidgenössische Polytechnikum ist im verflossenen Schuljahre von 702 Studirenden (413 Schülern und 289 Zuhörern) besucht worden. Im Schuljahr 1882/83 waren es blos 685.

12. Heute wird der Knopf des Thurmes vom St. Peter, der vor einigen Wochen behufs Ausbesserung herabgenommen worden ist, wieder aufgesteckt. Außer der darin vorgefundenen Kapsel mit verschiedenen Schriftstücken, welche auf frühere am Thurm vorgenommene Hauptreparaturen Bezug haben, wurde eine neue Büchse darin niedergelegt, welche u. a. folgendes enthält: Eine kurze Darstellung der eben vollendeten Reparaturarbeiten am Petersthurm mit den Namen der dabei beschäftigten Unternehmer und Arbeiter; den Verwaltungsetat und die neue Gemeindeordnung der Stadt Zürich; photographische Ansichten vom alten Zürich (Generalansicht der Stadt mit dem Ketzerthurm, Ansichten vom Stadthaus, vom Kratzthurm mit Baugarten ꝛc.); emen Führer durch die schweizerische Landesausstellung von 1883 nebst Plan derselben; zwei Gedichte „An den Knopf vom St. Petersthurm" von J. H. K.

Stadtrathsverhandlungen. Im Monat Juli sind 157 neue Niederlassungsbewilligungsgesuche eingegangen, nämlich von Kantonsbürgern 34, von Schweizerbürgern 49, von Fremden 74. Dagegen sind im gleichen Zeitraum durch Wegzug aus der Stadt 111 Niederlassungsbewilligungen aufgehoben worden.

16. Regierungsrathsverhandlungen. Das Budget für die Flußkorrektionen pro 1884/85, welches eine Ausgabensumme von 600,000 Fr. in Aussicht nimmt, wird genehmigt.

August 18. Kantonsrathsverhandlungen. Betreffend das vom Regierungsrath vorgeschlagene Verfassungsgesetz über die Todesstrafe erhebt sich zunächst Diskussion hinsichtlich der formellen Behandlung, indem Hr. Redaktor Locher überhaupt nicht auf die Sache eintreten, sondern die Vorlage eines Verfassungsgesetzes der Initiative derjenigen überlassen will, welche die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen haben; während Hr. Pestalozzi auf die Vorlage des Regierungsrathes eintreten und dieselbe an eine Kommission weisen will. Schließlich wird der Antrag Römer angenommen: die ganze Frage, also auch diejenige der formellen Behandlung, an eine Kommission zu überweisen.

19. Kantonsrathsverhandlungen. Betreffend die Petition der Geschäftsreisenden wegen Aenderung der Patenttaxen beantragt der Regierungsrath, vorerst zu versuchen, auf dem Konkordatswege diese Gebührenfrage zu ordnen, und der Rath stimmte zu.

Die Vorlage der Redaktionskommission betr. Gesetz über Entschädigung bei Viehverlust wird angenommen.

21. Die Staatsrechnung von 1883 zeigt im ordentlichen Korrentverkehr an Einnahmen 5,916,058 Fr. 32 Cts. (1882: 6,166,013 Fr. 05 Cts.), an Ausgaben 5,779,826 Fr. 45 Cts. (1882: 5,645,244 Fr. 90 Cts.); im außerordentlichen Korrentverkehr an Ausgaben 205,830 Fr. 52 Cts. (1882: 636,884 Fr. 68 Cts.). Das Jahresdefizit beträgt somit 69,598 Fr. und das Gesammtdefizit zu Ende 1883 717,383 Fr. Von den Einnahmenposten notiren wir folgende: Ertrag des zentralen Staatsgutes 915,962 Fr., Regalien 149,419 Fr., Steuern und Gebühren 4,229,684 Fr. (1883: 4,461,969 Fr. 58 Cts.), Bußen und Staatsgebühren 424,143 Fr. Unter den Ausgaben figurirt das Erziehungswesen mit 1,846,863 Fr. (d. i. nahezu 1/3 sämmtlicher Staatsausgaben) und das Kirchenwesen mit 469,183 Fr. Die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld erforderte 790,346 Fr.

22. In Zürich starb Herr Hs. v. Orelli-Heß.

23. Im Jahr 1883 betrugen die Gesammteinnahmen für

August

das Missionswerk aus dem Kanton Zürich über 46,000 Fr.

Die zürcherische Winkelriedstiftung schließt für das letzte Jahr ihre Rechnung mit einem Vermögensbestand von 157,312 Fr. ab.

Im Jahr 1883/84 wurden durch den zürcherischen Schutzaufsichtsverein 98 entlassene Sträflinge unter Schutzaufsicht gestellt, von denen noch 22 derselben unterstehen. Seit Neujahr 1882 ist ein Inspektorat errichtet, das den der Anstalt Entlassenen für Arbeit und Unterkommen sorgt. Von den 243 seit 1871, d. i. seit Einführung der bedingten Entlassung von Sträflingen, bedingt Entlassenen sind nur 5 % wieder eingezogen worden, 60 % machten ordentlich ihren Weg und von 35 % ist nichts Schlimmes gehört worden.

Die letzte Nummer des Amtsblattes enthält blos eine einzige Konkursanzeige.

25. Im Jahr 1883 betrug das Staatssteuerkapital im ganzen Kanton 836,817,500 Fr., d. i. 15,949,000 Fr. weniger als 1882. Die Abnahme erstreckt sich auf alle Bezirke außer Pfäffikon. Die Taxationen zur Einkommenssteuer zeigen dagegen eine kleine Vermehrung, nämlich von 79,823,300 Fr. auf 80,311,800 Fr. Die Zunahme fällt einzig auf die Bezirke Zürich, Uster und Hinweil. Die Stadt allein repräsentirt mit ihrem Steuerkapital von 237,314,200 Fr. mehr als den vierten Theil des Steuerkapitals des ganzen Kantons; ihre Einkommenstaxationen (16,726,100 Fr.) kommen 1/5 des Kantons gleich. Die neun Ausgemeinden zusammen genommen besitzen, trotz ihrer weit stärkeren Bevölkerung, ein geringeres Steuerkapital als die Stadt, nämlich 162,711,500 Fr.; ihre Einkommenstaxationen (17,352,100 Fr.) stehen kaum höher als die der Stadt. Rechnet man Stadt und Ausgemeinden zusammen, so streift ihr Steuerkapital (400,025,700 Fr.) nahe an die Hälfte desjenigen des ganzen Kantons, und ihr Einkommen macht mehr als 2/5 des ganzen Kantons aus. Auf Ende 1883 repräsentirt das Staatsvermögen einen Werth von 39,238,144 Fr. 13 Cts. Dazu kommen die Separatfonds zu bestimmten Zwecken im Kapitalwerth

August von 15,949,869 Fr. 62 Cts. Die vom Staate verwalteten, ihm aber nicht angehörenden Fonds haben ein Vermögen von 1,519,708 Fr. 75 Cts., wovon auf den kantonalen Brandassekuranzfond 946,261 Fr. entfallen.

26. Missions- und Bibelfest. Vorträge von Herrn Pfarrer Tischhauser aus dem Missionshaus in Basel und Herr Pfarrer Rohr von Bern.

27. Im Jahr 1883 trugen folgende 12 Gemeinden am meisten zur Staatssteuer bei: Zürich 1,161,339, Winterthur 315,585, Riesbach 188,883, Enge 186,238, Hottingen 118,561, Außersihl 78,658, Wädensweil 63,845, Fluntern 58,023, Horgen 46,435, Thalweil 43,334, Unterstraß 41,221, Uster 38,857 Fr.

Die Liegenschaften der Chokoladenfabrik an der Sihl, auf welchen Hypothekarschulden im Betrage von 212,000 Fr. lasten, wurden an der konkursrechtlichen Versteigerung dem Meistbieter für die Summe von 120,000 Fr. zugeschlagen.

Bei Erdabtragungen im ehemaligen Krautgartenfriedhof kam eine Lafette zum Vorschein, welche die Inschrift trägt «République française 1798», ferner eine Masse von Gebeinen, welche seinerzeit beim Bau der Münsterhäuser aus dem Großmünsterfriedhof ausgegraben und im Krautgarten beigesetzt worden sind. Dieselben werden nun zum dritten Mal „zur ewigen Ruhe" bestattet.

29. Das neu aufgenommene Inventar der Sammlungen der zürch. Künstlergesellschaft zeigt folgenden Bestand: 258 Bilder von Schweizerkünstlern, 52 Bilder von ausländischen Künstlern, zirka 12,000 Blätter Handzeichnungen und Aquarelle, zirka 15,000 Kupferstiche, eine Bibliothek von 770 Bänden, 3 Skulpturen und 152 Gypsabgüsse, diverse kleinere Kunstgegenstände, eine Anzahl Kupferplatten, und das Sammlungsmobiliar, alles zusammen im Schatzungswerth von 250,000 Fr. Durch Ankauf ist etwa die Hälfte der Gemälde und Skulpturen erworben worden.

September 1. Am städtischen Knabenschießen nahmen über 500 Knaben im Alter von 6—15 Jahren Theil.

September 2. Die Aufsichtskommission der Idiotenanstalt Regensberg beschloß, an der Burg einige bauliche Aenderungen vornehmen zu lassen, um in Zukunft statt blos 32 Zöglinge deren 40 aufnehmen zu können. Gegenwärtig liegen 9 neue Anmeldungen vor. Eine Erweiterung der Anstalt auf 50—60 Plätze dürfte sich bald als Nothwendigkeit herausstellen.

Die Franzosenkolonie in Zürich, die fast 300 Mitglieder zählt, hat für die Cholerakranken in Südfrankreich 3500 Fr. gespendet.

3. Der Voranschlag für die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindegutsrechnung von Winterthur für das Jahr 1883 hatte bei 7 ‰ Steuern ein aus der vorhandenen Steuerreserve zu bestreitendes Defizit von 102,183 Fr. vorgesehen. In der dieser Tage erschienenen Rechnung über 1883 figurirt dieses Defizit mit 43,795 Fr.

Stadtrathsverhandlungen. Nachdem die Bauten am Gaisberg vorgeschritten sind, wird die Beseitigung der Kartoffelhalle mit Verlegung des Marktes an den obern Hirschengraben und die Umgestaltung des Platzes in eine öffentliche Promenade vorbereitet. — Die Straße am Sonnenquai soll mit Trottoir und Fahrbahn um 26 M. 70 Ctm. verbreitert werden. — Die Fahrbahn erhält ein doppeltes Tramwaygeleise in der Mitte. — Das Legat für Errichtung eines monumentalen Brunnens im Betrage von 20,000 Fr. kann im Einverständniß mit der Legatarin für das Alfred Escher-Denkmal verwendet werden. — Das Archiv der schweizerischen Landesausstellung von 1883 wird auf das Ansuchen des Zentralkomite's im städtischen Archiv aufbewahrt.

Im Jahr 1870 gab es in Außersihl 611 Wohn- und Oekonomiegebäude, gegenwärtig 1346; es sind also innert 13½ Jahren in dieser Gemeinde 735 Neubauten erstellt worden.

4. Aus dem Rechenschaftsbericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich im Jahre 1883. Vormundschaftswesen: Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Zahl der ordentlichen Bevogtigungen 526, davon

September 393 wegen Minderjährigkeit. Finanzwesen: Der Kassenumsatz betrug 24,717,172 Fr. 25. Cts. Steuerwesen: Das Steuerregister pro 1883 enthält: An Vermögen 237,314,200 Fr. an Einkommen 16,726,100 Fr. Die Bruttosteuer ergab: Vom Vermögen 719,559 Fr. 50 Cts., vom Einkommen 441,769 Fr. 60 Cts., Aktivbürgersteuer 7047 Fr. 30 Cts., Total 1,168,376 Fr. 40 Cts. (gegenüber 1882 eine Verminderung von 37,301 Fr. 20 Cts.). Gegen 500 Pflichtige mußte der Rechtstrieb angehoben werden.

Zu Ende des Berichtsjahres bestanden in Zürich und den Ausgemeinden 626 Wirthschaften (auf zirka 81,900 Einwohner), nämlich: Stadt 225, Außersihl 147, Riesbach 61, Hottingen 32, Enge 35, Wiedikon 42, Unterstraß 26, Oberstraß 19, Fluntern 20, Hirslanden 19.

Die Zahl der Droschken in Stadt und Ausgemeinden betrug 109 (Stadt 90), die der Dienstmänner 170 (Zürich 153), die der Schiffsvermiether 10 (Zürich 5).

Polizeiwesen. Im Berichtsjahre gelangten 394 Fälle von ansteckenden Krankheiten zur Anzeige (45 Scharlach, 68 Dyphtheritis, 78 Typhus ꝛc.).

Zu Ende des Berichtsjahres dienten der öffentlichen Straßenbeleuchtung 937 Laternen mit 977 Flammen; davon waren 103 eingestellt und 189 ganznächtig.

Im Berichtsjahr wurden 37 neue Gebäude erstellt, und 28 alte abgetragen. Die Vermehrung der Assekuranzsumme betrug 3,702,800 Fr., die Verminderung 583,050 Fr. Die Versicherungssumme betrug zu Ende des Jahres 137,225,750 Fr.; davon entfallen auf die Staatsgebäude 4,935,100 Fr. Der Assekuranzsteuer von 137,225 Fr. 75 Cts. stehen 17,056 Fr. Brandschadenvergütungen gegenüber.

Im Berichtsjahre wurden zirka 18,000 Logisänderungen einzelner Personen und zirka 4000 Wohnungsänderungen von Familien angezeigt. Niederlassungsgesuche wurden dem Stadtrath 2457 vorgelegt; abgewiesen wurden 18 Personen. Zu Ende des Jahres betrug die Zahl der Niederlassungsbewilligungen 6201 für 12,508 Personen. Davon waren 71 % Schweizer

September (hievon 59 % Zürcher) und 29 % Ausländer (hievon 86 % Deutsche). Aufgehoben wurden 2324 Bewilligungen; davon 97 durch Einbürgerung und 2227 durch Wegzug oder Verehelichung. Auswanderungen von Kantons- und Schweizerbürgern mit überseeischem Reiseziel sind 52 angezeigt worden. Aufenthaltsbewilligungen wurden 5402, davon 2717 an Ausländer, ertheilt (2088 an Dienstboten).

Die Rekrutirung des Jahrganges 1864 ergab 138 Dienstpflichtige und 64 Ersatzpflichtige. Von 2818 Pflichtigen mit einer Bruttosumme von 72,198 Fr. 30 Cts. zahlten 2230 Pflichtige 65,908 Fr. 15 Cts.

Es wurden im Berichtsjahre 5055 Rapporte erstattet und 1889 Personen eingebracht, von denen 898 als Vaganten gelten können (256 Kantonsbürger, 283 aus andern Kantonen und 281 Deutsche ꝛc.). Der Betrag der verhängten Bußen (mit Ausnahme der Feuerwehrbußen) beläuft sich auf 9501 Fr., wovon 1336 Fr. nicht erhältlich waren.

Die Hundeabgabe für 633 Stück trug dem Staat 4647 Fr. 50 Cts und der Stadt 2798 Fr. 50 Cts. ein.

Im städtischen Schlachthause wurden 4675 Stück Großvieh und 21,327 Stück Kleinvieh geschlachtet. Hievon wurden 43 Stück krank befunden. Der Import von frischem Fleisch beziffert sich auf 695,531 Kilo. Ende 1883 bestanden in Zürich außer der Fleischhalle 26 Bratwurstereien, davon 14 mit Fleischverkauf, ferner 1 Wurstwaarenverkaufslokal und 4 Feischhandlungen, hauptsächlich für den Export.

15. Stadtrathsverhandlungen. Die Wasserkommission hat die Wäggithalquellen für die Wasserversorgung der Stadt einer allseitigen Untersuchung unterzogen.

16. Heute wird die in maurischem Styl erbaute Synagoge der israelitischen Gemeinde in Zürich eingeweiht. Zu dieser Feier sind auch der Regierungsrath, der Stadtrath und die Geistlichen der Stadt eingeladen. Die Synagoge ist für 200 Herren- und 170 Frauensitzplätze eingerichtet; überdies enthält sie ein Lokal für die Religionsschule, welche gegenwärtig von 80 Knaben und

September Mädchen besucht wird. Die Mitglieder der Gemeinde (zirka 110) werden von einer eigenen Steuerkommission von Zeit zu Zeit taxirt und in 3 Klassen gebracht. Die 1. Klasse, in welche der weitaus größte Theil eingereiht ist, hat einen jährlichen Beitrag an die Kultussteuer von 150 Fr. zu entrichten.

Zur 50jährigen Jubiläumsfeier der zürcherischen Schulsynode wird vom Archivbureau der schweizerischen permanenten Schulausstellung eine Denkschrift herausgegeben, betitelt: „Blätter zur Geschichte der zürcherischen Schulsynode 1834 bis 1835". Diese Schrift ist dem Andenken an Bürgermeister Konrad Melchior Hirzel, dem Begründer der Lehrersynode, gewidmet.

Am 14. d. fuhr hier der erste Güterzug der Arlbergbahn durch. Die für Paris bestimmte Ladung bestand in 3000 Stück russischen Schafen, die in 20 zweistöckigen Wagen untergebracht waren. In Wallisellen wurde der Zug festlich bekränzt.

18. Aus dem Rechenschaftsbericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich vom Jahre 1883. Das Straßenwesen kostete im Berichtsjahr 143,166 Fr. 29 Cts., d. i. 9316 Fr. 29 Cts. mehr als budgetirt war. — Für außerordentliche sanitarische Arbeiten wurden 13,857 Fr. 85 Cts. ausgegeben, statt der budgetirten 9000 Fr. — Die Abfuhrunternehmung, welche in den zwei vorangegangenen Jahren einen Rückschlag von 28—29,000 Fr. machte, schlug im Berichtsjahre nur 319 Fr. 27 Cts. zurück. — Für die Erstellung der Männerbadanstalt wurden 80,000 Fr., für die der Frauenbadanstalt 28,370 Fr. verausgabt. — Die Kosten für die Durchführung des Zähringerquartiers beliefen sich auf 1,108,793 Fr. 95 Cts., d. i. 81,206 Fr. 05 Cts. weniger als der bewilligte Kredit. — Bis Jahresschluß beliefen sich die Kosten für das Industriequartier auf 1,385,484 Fr. 72 Cts. (Voranschlag 1,368,000 Fr.). — Für die Neupflästerung wurden bis Ende 1883 verausgabt 227,981 Fr. 16 Cts.; für die in den nächsten 3—4 Jahren noch auszuführenden Arbeiten sind weitere 100,000 Fr. vorgesehen. — Friedhofwesen. Im ganzen wurden bis Ende 1883 für 100,350 Fr. Privat-

September plätze auf dem neuen Friedhof verkauft, im Berichtsjahr 24 für 16,764 Fr.

21. Heute verkehrte der Schnellzug Paris-Wien via Zürich-Arlberg zum ersten Male.

Aus dem Rechenschaftsbericht uber die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich vom Jahre 1883. Der Vermögensbestand des Nutzungsgutes betrug zu Ende des Berichtsjahres 1,341,931 Fr. 27 Cts. (Vermehrung 30,107 Fr. 21 Cts.). — Das Armengut zeigt im Korrentverkehr bei 65,584 Fr. 72 Cts. Einnahmen und 69,691 Fr. 97 Cts. Ausgaben einen Rückschlag von 4107 Fr. 25 Cts. Unterstützt wurden 271 Personen mit 216 Fr. per Kopf. Am Ende des Jahres betrug das Vermögen 951,553 Fr. 93 Cts.

Im Jahre 1883 haben im Kanton Zürich 3 schweizerische und 17 ausländische Gesellschaften Mobiliarversicherungen aufgenommen. Der Schatzungswerth alles im Kanton Zürich versicherten Mobiliars kommt beinahe so hoch, wie die Assekuranzsumme der bei der kantonalen Brandassekuranzanstalt versicherten Gebäude; die letztere war Ende 1883 auf 685,476,995 Fr. angestiegen, die Versicherungssumme des Mobiliars auf 614,885,085 Fr. (Vermehrung seit Ende 1882: 12,594,742 Fr.) Von den 3 schweizerischen Anstalten steht in erstem Range die schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft: Bei ihr sind 50,60 % jener Summe versichert; die „Helvetia" in St. Gallen partizipirt daran mit 20,26, die Basler Gesellschaft mit 11,70 %. — Im Jahr 1883 gelangten im Kanton Zürich 396 Gebäude, die zu 7,151,175 Fr. versichert waren, zur Zwangsversteigerung, und es wurden dieselben um den Mindererlös von 1,113,400 Fr., d. i. um 15,56 %, in der Assekuranzsumme herabgesetzt. Ferner wurde bei 476 aus freier Hand verkauften Gebäuden die bisherige Versicherungssumme von 3,961,750 auf 3,026,950 Fr., d. i. um 934,800 Fr. oder 23,59 % herabgesetzt.

Aus dem Rechenschaftsbericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich vom Jahre 1883. Wasserversorgung. Die Totalausgaben auf dem Baukonto der Wasserversorgung betragen 6,835,654 Fr.

September 13 Cts. Die Zahl der normalen Abonnements betrug 3775. Es waren an's Wassernetz angeschlossen: In der Stadt 1618, in den Ausgemeinden 2219, im ganzen also 3837 Häuser (1882: 3697 Häuser) mit einer Durchschnittsbevölkerung von 55,000 Seelen. Für Abgabe von Wasser an 1164 Gewerbe wurden 62,450 Fr., für Verwendung zum Betrieb von 117 Motoren 30,046 Fr. 15 Cts. und für Triebkraft im Industriequartier 46,875 Fr. 60 Cts. eingenommen. Bürgerliche Verwaltung. In's Bürgerrecht wurden aufgenommen 320 Personen, 62 mit Einkauf und 258 unentgeltlich (76 Männer, 76 Frauen, 64 Söhne und 104 Töchter). Davon waren 224 Kantonsbürger, 62 Schweizerbürger und 34 Ausländer. Die Einkaufsgebühren betrugen 10,625 Fr.

27. Die Zahl der Telephonabonnenten in Zürich beträgt gegenwärtig 835 (1 auf 92 Einwohner von Stadt und Ausgemeinden und 1 auf 48 Stadtbewohner); daneben bestehen noch 12 öffentliche Sprechstationen. Die Zahl der täglichen Mittheilungen beträgt im Mittel 4100. Der eigentliche Dienst wird durch 15 Telephonistinnen besorgt, von denen 2 die Verbindungen mit den beiden Zentralstationen ausführen.

Aus dem Rechenschaftsbericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich vom Jahre 1883/84. Geschäftsbericht der Stadtschulpflege. Die Gesammtzahl aller in der Stadt wohnenden Schüler, mit Ausnahme derjenigen an den höhern Schulen, betrug 3208. Davon waren 275 Privatschüler, d. i. 8,5 %. Die Freie Schule besuchten 191 Kinder aus der Stadt, d. i. 8,7 %. Die öffentlichen Schulen waren besucht wie folgt: Die Primarschule von 936 Knaben und 1037 Mädchen, die Ergänzungsschule von 60 Knaben und 152 Mädchen, die Singschule von 31 Knaben und 186 Mädchen, die Sekundarschule von 203 Knaben und 316 Mädchen, und das Realgymnasium von 12 Knaben. Die höhere Töchterschule zählte 66, das Lehrerinnenseminar 52 Schülerinnen. Von diesen 118 Töchtern wohnten nur 57 in der Stadt. Das Ergebniß der Schulgutsrechnung gestattete eine Amortisation der

September Schulhausbauschuld von 55,000 Fr.; zu amortisiren sind noch 1,623,085 Fr. 87 Cts.

Im Jahr 1883 wurden vor Notariat Grundversicherungen im Betrag von 32,133,986 Fr. neu errichtet und dagegen 26,051,973 Fr. alte Hypothekarschulden getilgt. Die gesammte kantonale Hypothekarschuldenlast beträgt 644,211,203 Fr., wovon 254,764,535 Fr. im Bezirk Zürich.

Regierungsrathsverhandlungen. Die einzelnen Direktionen des Regierungsrathes werden eingeladen, in den ihnen unterstellten Gebieten zu prüfen, ob und durch welche Maßregeln die Erzielung von Mehreinnahmen und Minderausgaben für den Staat anzustreben sei.

29. Kantonsrathsverhandlungen. Das Präsidium, Hr. Forrer, eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf an den verstorbenen Alterspräsidenten, Dr. C. Ganz.

29/30. Der schweizerische evangelisch-kirchliche Verein hält unter dem Präsidium von Prof. Riggenbach aus Basel seine Jahresversammlung in Zürich ab. Die Kosten für das neue Krankenasyl in Neumünster im Betrage von 120,000 Fr. sind bereits gedeckt.

Oktober 4. Regierungsrathsverhandlungen. Staatsbeiträge: an almosengenössige Sekundarschüler 5080 Fr.; an bedürftige Sekundarschüler 10,230 Fr.; an Handwerks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen (zusammen 102) 16,000 Fr.

Für das 50jährige Jubiläum des Zürcher Stadttheaters am 10. November ist eine Doppelaufführung des „Lohengrin" mit dem Tenoristen Vogl von München und Frau Direktor Schrötter in Aussicht genommen.

8. Stadtrathsverhandlungen. Die Badanstalten am See haben in der abgelaufenen Saison einen Bruttoertrag von 12,131 Fr. 90 Cts. geliefert (1883: 8873 Fr. 35 Cts.), wovon die Männerbadanstalt 7302 Fr. 15 Cts., die Frauenbadanstalt 4829 Fr. 75 Cts. — Für das Jahr 1885 sind bis jetzt 212 Wirthschaftspatentgesuche zur Begutachtung eingegangen: 139 für die große und 73 für die kleine Stadt. —

Oktober Um der häufigen Uebervortheilung und Ausbeutung Dienstsuchender durch Agenten zu begegnen, wird verordnet, daß, wer das Gewerbe der Stellenvermittlung für Dienstboten betreiben will, hievon Anzeige zu machen und zwei Bücher nach Vorschrift der Polizei zu führen hat. — Von 21 Erbschaftssteuerfällen im 3. Quartal haben 9 Fälle dem Staat 5713 Fr. eingetragen.

10. Regierungsrathsverhandlungen. Nach einer Zusammenstellung im Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes leisteten Staat und Gemeinden des Kantons Zürich für das Volksschulwesen im Jahr 1880: 3,559,952 Fr., 1881: 3,713,580 Fr., 1882: 4,142,463 Fr. In diesen drei Jahren stiegen die bezüglichen Ausgaben der Primarschulgemeinden von 2,102,292 Fr. auf 2,650,239 Fr. und die der Sekundarschulkreise von 336,320 Fr. auf 386,180 Fr., während dagegen diejenigen des Staates von 1,121,340 Fr. auf 1,105,900 Fr. zurückgegangen sind. Von 1880 bis 1882 sind die Aktiven der Primarschulgemeinden von 18,598,613 Fr. auf 18,935,591 Fr., die Passiven von 4,848,738 Fr. auf 5,067,193 Fr. angewachsen; in demselben Zeitraum haben sich die Aktiven der Sekundarschulkreise von 710,414 Fr. auf 819,063 Fr. und die Passiven von 77,667 Fr. auf 153,137 Fr. vermehrt.

11. Letzte Woche ist in der Stadt Zürich ein einziger Todesfall erfolgt.

19. Das Gesammtsteuerkapital im Kanton Zürich betrug im letzten Jahre 836,817,500 Fr. (15,949,000 Fr. weniger als im Vorjahre). Die Vermögenssteuer warf 2,231,227 Fr. und die Einkommenssteuer 1,183,613 Fr. ab; nach Abzug der Bezugskosten u. s. w. verblieben noch 3,137,360 Fr. (gegenüber dem Budget ein Ausfall von 102,639 Fr.). Von 87,394 Steuerpflichtigen zahlten 14,462 nur Vermögens-, 31,962 nur Einkommens-, 36,636 Vermögens- und Einkommenssteuer und 4604 nur Aktivbürgersteuer. Der Reinertrag der Wirthschaftsabgaben pro 1883 betrug 318,699 Fr., gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von 1298 Fr. Die Gesammtzahl der im letzten Jahre im

Oktober 20. Kanton brtriebenen Wirthschaften betrug 2710 oder eine auf 117 Einwohner. Im Bezirk Zürich allein gab es 936 Wirthschaften oder eine auf 101 Einwohner.

Das vom Regierungsrathe durchberathene Budget für 1884 zeigt im Korrentverkehr der Staatskasse 5,915,883 Fr. ordentliche Einnahmen und 5,836,592 Fr. Ausgaben, also einen Vorschlag von 79,291 Fr. Da aber 120,000 Fr. außerordentliche Ausgaben hinzukommen (zweite Rate an das Gebäude für Physik und Physiologie), so verwandelt sich der Ueberschuß in ein Defizit von 40,709 Fr.

In's Polytechnikum sind mit Eröffnung des Schuljahres etwa 140 neue Schüler aufgenommen worden. Mit der Eröffnungsfeier, welche Herr Direktor Geiser mit einer längern Rede über den Charakter unserer polytechnischen Schule einleitete, wurde auch die Enthüllung des Culmann-Denkmals verbunden. Herr Prof. Pestalozzi übergab das Denkmal und die Culmann-Stiftung, welche den Zweck hat, Preise auszusetzen für Arbeiten im Geiste Culmann's, an den Schulrathspräsidenten Dr. Kappeler, der Denkmal und Stiftung im Namen der eidgenössischen Behörden übernahm. — Die zürcherische Seidenwebschule war im abgelaufenen Schuljahr von 40 Schülern besucht, die von 4 Lehrern unterrichtet wurden. — Der Armenverein der evangelischen Gesellschaft in Zürich hat im Jahre 1883/84 10,704 Fr. 82 Cts. an Unterstützungen ausgegeben. — Am Bau des eidgenössischen Chemiegebäudes in Zürich sind gegenwärtig täglich 300 Arbeiter beschäftigt.

21. Das Grabmal Kinkel's, welches vor Kurzem enthüllt wurde, besteht aus einem Postament von schwarzem Marmor mit der Inschrift „Gottfried Kinkel 1815—1882" und der Büste des Verstorbenen aus Carrara-Marmor.

23. Nach der statistischen Uebersicht der kirchlichen Handlungen im Kanton Zürich gab es im Jahre 1883 in der altkatholischen Gemeinde in Zürich 116 Taufen, 29 kirchlich eingesegnete Ehen und 58 Beerdigungen; in der römisch-katholischen Genossenschaft 437 Taufen, 118 kirchlich eingesegnete Ehen und 169 Beerdigungen.

25. Regierungsrathsverhandlungen. Zum

Oktober Professor der Physiologie an der Hochschule wird gewählt Hr. Professor Dr. Luchsinger von Glarus in Bern.

26. Die Sprach- und handelswissenschaftlichen Kurse des Vereins junger Kaufleute in Zürich zählten im Berichtsjahre 1883/84 in 170 Klassen 984 Theilnehmer, die zusammen 23,327 Unterrichtsstunden hatten.

28. Stadtrathsverhandlungen. Auf dem städtischen Quaigebiet werden 41 Gaslaternen (25 am linken und 16 am rechten Ufer) angebracht. — Für die Hagelbeschädigten des Kantons sind aus der Stadt folgende Kirchensteuern geflossen: Großmünster 1096 Fr. 21 Cts., Fraumünster 1616 Fr. 71 Cts., St. Peter 1050 Fr. 99 Cts., Predigern 350 Fr., St. Anna-Kapelle 367 Fr. 05 Cts., Französische Kirche 300 Fr. An die Staatskasse sind im Ganzen abgeliefert worden 4953 Fr. 76 Cts.

29. Der Bundesrath hat das Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, mit der Zürcher Telephongesellschaft einen Rückkaufsvertrag unter dem Vorbehalte abzuschließen, daß hiezu der nöthige Kredit bis auf 300,000 Fr. von der Bundesversammlung bewilligt werde.

Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft versammelt sich zu ihrer ordentlichen Herbstsitzung.

Bei der letzten Untersuchung der Rekruten im Militärkreis Zürich wurden 542 Mann diensttauglich, 243 bleibend dienstuntauglich befunden, 74 für 1 Jahr und 44 für 2 Jahre zurückgestellt.

November 1. Herr Prof. Alex. Schweizer ist anläßlich des Jubiläums seiner 50jährigen Lehrwirksamkeit von der philosophischen Fakultät der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt worden.

2. Die Pesther Handelskammer hat beschlossen, die Regierung zu bitten, daß sie bei dem gemeinsamen Ministerium die Errichtung eines Berufskonsulats in Zürich anrege.

4. Heute versammelt sich in Zürich die Geistlichkeitssynode.

7. Unter dem Vorsitz des Herrn Cramer-Frey findet auf der „Meise“ eine von der kaufmännischen Gesellschaft Zürich veranstaltete Versammlung zur Besprechung der Frage betr. Schaffung eines Kreditschutzvereines statt.

November Eine einläßliche Diskussion und insbesondere treffliche Voten der Herren Hafter und Autenheimer führten zur Bestellung einer Kommission, welcher der Auftrag ertheilt wurde, einen Statutenentwurf auszuarbeiten, der dann einer zweiten größeren Versammlung vorgelegt werden soll.

8. Regierungsrathsverhandlungen. Beim Kantonsrath werden 18,800 Fr. Nachtragskredite begehrt.

10. Der Zürichsee erhält nächstes Jahr einen Trajektdampfer, der die ausschließliche Bestimmung hat, die für die chemische Fabrik der Herren Gebr. Schnorf bestimmten Frachtgüter von Wollishofen nach Uetikon überzuführen.

Die ärztliche Gesellschaft des Kantons Zürich hat in ihrer diesjährigen ordentlichen Herbstsitzung den nach Königsberg berufenen Hrn. Professor Hermann zum Ehrenmitgliede ernannt.

11. Ueber die Frequenz der Musikschule in Zürich während des Schuljahres 1883—84: Im Sommersemester zählte die Dilettantenabtheilung (Lehrer und Lehramtskandidaten inbegriffen) 238 Schüler (88 männliche und 150 weibliche), im Wintersemester 252 Schüler (97 männliche und 155 weibliche). An der Künstlerschule betrug die Schülerzahl im Sommersemester 20 (10 Herren und 10 Damen), im Wintersemester 15 (9 Herren und 6 Damen). Der Unterricht wurde ertheilt von 15 Lehrern und zwei Lehrerinnen. Das Stiftungsvermögen (Stiftungsgut, Stipendienfond, Baufond) stieg im Berichtsjahre von 137,245 Fr. 45 Cts. auf 153,333 Fr. 20 Cts.

12. Letzter Tage ist der Bau der Sihlbrücke, welche die Lagergasse-Außersihl mit dem Bahnhofquartier (Löwenplatz) verbinden soll, in Angriff genommen worden.

Die kantonsräthliche Staatsrechnungsprüfungskommission kommt aus vergleichenden Zusammenstellungen zum Schluß, daß seit 1874, also in einem Zeitraum von 10 Jahren, die Einnahmen der Staatskasse in Wirklichkeit bloß um 7,89 %, die Ausgaben aber um 38 % gestiegen seien.

13. Stadtrathsverhandlungen. Dem großen Stadtrath und der Gemeinde wird beantragt, den

November bestehenden Vertrag mit der Gasgesellschaft zu kündigen, die Unternehmung abzulösen und dieselbe auf Grundlage des Inventarwerthes zu erwerben. — Auf das Gesuch der Zürcher Telephongesellschaft um Ertheilung einer Konzession für elektrische Beleuchtung von Häusern während einer Reihe von Jahren wird nicht eingetreten.

In Zürich stirbt Herr Fürsprech Meyer-Stadler.

17. Kantonsrathsverhandlungen. Die Staatsrechnung pro 1883 und die Voranschläge pro 1885 werden durchberathen und nach den Kommissionsanträgen genehmigt. — Berathung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes der Kantonalbank.

In den 3 letzten Jahren kamen in 587 Fällen Personen, welche für Darlehen der Kantonalbank Bürgschaft geleistet hatten, zu Verlust und zwar mit einer Gesammtsumme von 803,367 Fr.

18. Kantonsrathsverhandlungen. Das Initiativbegehren betr. Aufhebung des Phylloxera-Gesetzes wird von der Mehrheit der Kommission zwar ablehnend begutachtet, aber unter gleichzeitiger Aufstellung eines abgeänderten, den Wünschen der Initianten entsprechenden Gesetzes, welcher Ansicht auch der Rath beipflichtet. Das Gesetz, resp. die Abänderung des alten Gesetzes, wird angenommen.

19. Das Denkmal für Alfred Escher soll im Laufe des Sommers 1888 enthüllt werden. Die Kosten sind auf zirka 165,000 Fr. veranschlagt. Aus dem Kanton Zürich sind bis jetzt an Beiträgen 87,452 Fr. eingegangen, aus dem Ausland zirka 16,000 Fr.

Für das Wintersemester 1884/85 haben sich an der Kunstgewerbeschule Zürich 63 Schüler und Hospitanten eingeschrieben.

20. Stadtrathsverhandlungen. Aus einem Bericht des Regierungsrathes über das Auftreten der Blutlaus an das schweiz. Landwirthschaftsdepartement geht hervor, daß im Kanton Zürich in 48 Gemeinden (zumeist am See) 2618 Bäume von 714 Grundbesitzern von der Blutlaus befallen wurden, in der Stadt 14 Bäume von 4 Grundbesitzern.

22. Die zürcherische Seidenwebschule zählt gegenwärtig 41 Schüler, davon 32 neu aufgenommene.

November Regierungsrathsverhandlungen. Die Liebessteuer für die Wetterbeschädigten im Betrage von 19,372 Fr. wird auf die Gemeinden Weiningen, Mönchaltorf, Groß- und Kleinandelfingen, Affoltern bei Höngg, Dällikon, Dänikon, Hüttikon und Regensdorf vertheilt. Um den Geschädigten 2 % des klassifizirten Schadens ausrichten zu können, wird obige Summe aus einem vorhandenen Rest der Liebessteuer von 1881 auf zirka 23,500 Fr. ergänzt.

24. Kantonsrathsverhandlungen. Zur Behandlung kommt das Reglement für die Sparkasse der Kantonalbank. — Das Reblausgesetz wird einstimmig angenommen und der Regierungsrath beauftragt, die betreffende Vorlage an das Volk zu machen.

In den Jahren 1879—1883 sind aus den Fabriken des Kantons Zürich 908 Unfälle, wovon 32 mit tödtlichem Ausgang, zur amtlichen Kenntniß gelangt. Es macht dies, da die Zahl der zürcherischen Fabrikarbeiter auf rund 28,000 geschätzt wird, per Jahr 6 auf's Tausend.

25. Der Verschönerungsverein hat laut seinem 10. Jahresbericht bis heute im Ganzen über 13,000 Meter Spaziergänge, 84 Ruhebänke, 51 Wegweiser und 36 Warnungstafeln erstellt. Gegenwärtig zählt der Verein 1176 Mitglieder.

26. Regierungsrathsverhandlungen. Gestützt auf die Resultate der Armengutsrechnungen pro 1883 werden an die Gemeinden Staatsbeiträge im Betrage von 130,000 Fr. auszurichten beschlossen.

Stadtrathsverhandlungen. Die Fischerordnung der Stadt wird revidirt. — Die Befreiung der Studirenden der Hochschule und des Polytechnikums vom Feuerwehrdienst wird aufgehoben.

30. Der Regierungsrath beschließt die Ausweisung dreier Anarchisten.

Dezember 2. Der Regierungsrath ist auf ein Gesuch des Kantons Bern um einen Beitrag an die Kosten der katholischen Fakultät der Hochschule Bern nicht eingetreten.

Stadtrathsverhandlungen. Die Berathung des Voranschlages für das Jahr 1885 ergibt an

Dezember Einnahmen (ohne Steuern) 1,238,900 Fr., an Ausgaben 2,362,700 Fr., somit Ergebniß 1,123,800 Fr.; Gemeindesteuer à 4 Fr. 60 Cts. (wie bisher) 1,048,800 Fr., Defizit 75,000 Fr.

4. Die Ausfuhr aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Ver. Staaten von Nordamerika betrug im November dieses Jahres 561,723 Fr. gegenüber 1,070,557 Fr. im November 1883.

6. Regierungsrathsverhandlungen. Die Staatsbeiträge an die Schulgemeinden werden festgesetzt, nämlich: Beiträge an die Kassadefizite von dürftigen Schulgemeinden 18,415 Fr., Beiträge an die Lehrmittel für Kinder armer, aber nicht almosengenössiger Eltern 8685 Fr.

7. Auf der „Meise" in Zürich konstituirt sich der ostschweizerische Kreditverein.

Das Gesetz betr. Entschädigung bei Viehverlust ist mit 3/4 Stimmenmehrheit vom Volk angenommen worden.

10. Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung invalider Fabrikarbeiter des Kantons Zürich hat für das Jahr 1884 an 258 Berechtigte Unterstützungen im Gesammtbetrage von 10,675 Fr. vertheilt.

Zum Zwecke der Probebelastung wird die ganze Quaibrücke mit einer 20 Centimeter dicken Sandschicht bedeckt, was einer Last von 8 Ztrn. per Quadratmeter gleichkommt.

13. Die Ausfuhr aus dem Konsularbezirk Horgen nach den Ver. Staaten betrug im November 715,254 Fr., gegenüber November 1883 eine Verminderung von 194,573 Fr.

16. Die Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich hat im Jahr 1883/84 85 Pfleglinge besorgt.

Stadtrathsverhandlungen. Das Hausiren in Wirthschaften durch Kinder unter 14 Jahren wird polizeilich untersagt.

19. In Zürich stirbt Hr. Stadtschreiber Spyri. Stets pflichttreu und eifrig in seinem Amte, dazu von großer Begabung und Energie, überzeugungstreu und charakterfest, hat er sich nicht nur um die städtische Verwal-

Dezember tung sehr verdient gemacht, sondern sich auch das allgemeine Zutrauen und die Achtung seiner Mitbürger erworben.

22. Das Leichenbegängniß des Hrn. Stadtschreiber Spyri fand heute unter großartiger Betheiligung statt. Herr Dekan Zimmermann und Herr Stadtpräsident Römer, der im Namen des Stadtrathes sprach, widmeten dem Verstorbenen warme Worte des Dankes und der Anerkennung.

Die Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich hat von 1883 auf 1884 zwölf Blinde und 47 Taubstumme verpflegt.

23. Für die auf der Rüti in Neumünster zu errichtende schweizerische Anstalt für Epileptische sind bis Ende November 178,686 Fr. eingegangen.

Vom 1. Januar bis 15. Dezember d. J. ergaben die Notirungen der hiesigen meteorologischen Station blos 900 Millimeter Regenmenge, während sonst für Zürich 1900 Millimeter normal sind.

Die Hochschule zählt in diesem Wintersemester 433 immatrikulirte Studirende: 28 Theologen, 53 Juristen (davon 2 weibliche), 199 Mediziner (davon 29 weibliche) und 153 Immatrikulirte der philosophischen Fakultät (darunter 13 weibliche). Aus dem Kanton Zürich stammen 155, aus anderen Kantonen der Schweiz 153 und aus dem Ausland 125.

28. Die Stadtgemeinde genehmigt folgende Anträge des Stadtrathes: Antrag betreffend anderweitiger Verwerthung des Krautgarten-Areals und Antrag betreffend Erstellung einer gußeisernen Wasserleitung vom Bahnhofplatz bis oberhalb der neuen Quaibrücke.

29. Kantonsrathsverhandlungen. Das Gesetz betr. die Fischerei und das Sparkassa-Reglement der Kantonalbank werden angenommen. — Für den wegen Krankheit zurücktretenden Hrn. Oberrichter Fehr wird Herr Bezirksrichter Müller in Winterthur in geheimer Abstimmung gewählt.

30. Regierungsrathsverhandlungen. An die Kosten der Umbaute der Gemüsebrücke, hauptsächlich mit Rücksicht auf die vorgenommene Vertiefung des

Limmatbettes, wird an die Stadt Zürich aus dem Konto der Flußkorrektionen ein Beitrag von 14,000 Fr. auszurichten beschlossen.

31. Heute fand die Eröffnung der neuen Quaibrücke mit einer langen, von Reitern begleiteten Wagenreihe statt.

Oeffentliche Vorträge.

In der Großmünsterkapelle.

Januar 13. Dekan Zimmermann: Zwingli.
20. Pfarrer Knecht von Wildberg: Leiden und Freuden eines Christen.
27. Pfarrer Fröhlich: Christi Sonntagsruhe.

Februar 3. Pfarrer Usteri in Affoltern b. Höngg: Die Versöhnung im alten Bunde.
10. Pfarrer Jaccard: Pfarrer Bost und die Anstalten in Laforce.
17. Pfarrer Fay in Russikon: Die Kulturbestrebungen der Gegenwart im Lichte des Gotteswortes.
24. Pfarrer Baumann von Kilchberg: Zinzendorf.

In der St. Peterskirche.

Januar 20. Pfarrer Haggenmacher: Ignatius von Loyola, der Stifter des Jesuitenordens.
27. Pfarrer Furrer: Johann Calvin und Michael Servet.

Februar 3. Pfarrer Haggenmacher: Ein Blick in das innere Leben des Jesuitenordens.
10. Pfarrer Furrer: Calvins letzte Lebensjahre.

Akademische Rathhausvorträge.

Januar 10. Professor Treichler: Staatsrechtliche Wandlungen der Stadt Zürich.
17. Professor G. v. Wyß: König Rudolf von Habsburg.
24. Dr. Barbieri: Die Entwicklung der Photographie.
31. Professor A. Hug: Das Pantheon in Rom.

Februar 7. Professor von Lilienthal: Ueber Strafe und Strafvollzug.
14. Professor Steiner: Der Mythos bei den Hebräern.

Im Singsaal der Großmünsterschule.

Januar 14. und folgende Montage. Vorträge von Hrn. C. Brun über das Thema: Kunst und Künstler in Italien vom 14. bis 16. Jahrhundert.

In der Großmünsterkapelle.

November 16. Pfarrer L. Pestalozzi: Der Sonntag ein Tag für Alle. Auch ein Beitrag zur sozialen Frage.
23. Pfarrer H. Fay in Russikon: Die geistliche Poesie der neuern Zeit in ihren Hauptvertretern.

Dezember 7. Pfarrer L. Pestalozzi: Emanuel Geibel.
14. Dekan Zimmermann: Orthodoxie und Pietismus.

In der St. Peterskirche.

November 9. Pfarrer Furrer: Land und Volk der Indier.
16. Pfarrer Furrer: Buddha, der Reformator der indischen Religion.
23. Pfarrer Furrer: Die indische Volksreligion in der Gegenwart.
30. Pfarrer Spinner: Die Sikhs und ihre Religion, eine muhamedanische Reform indischen Glaubens.

Dezember 7. Professor Dr. Kesselring: Die katholische Mission in Indien.
14. Kirchenrath Burkhard: Die protestantische Mission in Indien im 18. Jahrhundert.

Akademische Rathhausvorträge.

November 6. Professor Biedermann: Eine Ehrenrettung.
13. Dr. Meili: Das Telephonrecht.
20. Professor Heim: Die Quellen.
27. Professor Rudolf Escher: Das Weben.

Dezember 4. Professor Blümner: Das altgriechische Wohnhaus und seine Ausstattung.
11. Professor Forel: Normale und abnorme Zustände des Gedächtnisses.
18. Dr. Otto Hunziker: Rousseau und Pestalozzi.

Im Singsaal der Großmünsterschule.

Rektor Zehender: Aus der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. 12 Vorträge.

Dr. L. Morel: Aus der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts. 6 Vorträge.

Professor Dr. A. Heim: Geologische Vorträge über die Alpen. 6 Vorträge.

Konzerte.

Januar 15. 4. Abonnementskonzert der Allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Dina Beumer und Hrn. Robert Freund.

22. Konzert zu Gunsten der Hülfs- und Pensionskasse des Tonhalle-Orchesters, unter Mitwirkung von Frl. Anna Freuler, Hrn. Jos. Burgmeier und des gemischten Chors Zürich. „Romeo und Julia." Dramatische Sinfonie für Orchester, Gesangssoli und Chor, nach Shakespeare's Tragödie, komponirt von Hektor Berlioz.

Februar 17. Im Saale des Hotel Bellevue: Matinée von Mathilde und Ernst Heim-Brem, unter Mitwirkung des Frauenchors Cäcilia.

19. 5. Abonnementskonzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung des Pianisten Eugen d'Albert.

24. Konzert des Sängervereins „Harmonie Zürich", unter Mitwirkung von Frl. Lina Eick.

März 4. 6. Abonnementskonzert der Allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Minna Tiedemann und Hrn. Robert Hausmann.

8. Konzert des Studentengesangvereins.

18. Benefiz-Konzert des Herrn Konzertmeister Kahl, unter Mitwirkung von Frau Steinmann-Vollmer und des Konzertorchesters.

25. Extra-Konzert der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Hrn. Eugen d'Albert.

April 11. und 13. Charfreitag und Ostersonntag. Der Ge-

mischte Chor Zürich bringt die Johannispassion von J. S. Bach zur Aufführung.

Oktober 21. Extra-Konzert unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Marcello Rossi.

November 4. 1. Abonnementskonzert der Allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung des Pianisten Eugen d'Albert.

16. Aufführung des Gemischten Chores Zürich. „Erlkönig's Tochter", Ballade für Chor, Soli und Orchester, komp. von Niels W. Gade. „Christoforus", Legende für Chor, Soli und Orchester, komp. von Joseph Rheinberger.

25. 2. Abonnementskonzert der Allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Bianca Bianchi.

Dezember 7. Konzert des Sängervereins „Harmonie" unter Mitwirkung von Fr. Müller-Bächi.

9. Konzert von Frl. Emma Mettler aus Rom unter Mitwirkung von Frau Müller-Bächi.

16. 3. Abonnementskonzert der Allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Marie Soldat und Herrn Robert Kaufmann.